



**Verwarnungen von Zeitungen.** Das Innenministerium hat das „Deutsche Volksblatt“ in Stuttgart wegen der Art der Berichterstattung über die Aufrechterhaltung der an der Beteiligung Erzbergers Beteiligten verwahrt. Ebenso wurde das in Horb erscheinende „Schwarzwälder Volksblatt“ verwahrt, weil es eine unflätliche Angriffe gegen die nationalsozialistische Bewegung enthaltende Aufschrift widerprüchlos veröffentlicht hat.

**Aufgehobenes Zeitungsverbot.** Das am 22. März 1933 ausgesprochene Verbot der „Sonntagszeitung“ ist unter der Voraussetzung aufgehoben worden, daß sich der Herausgeber, Dr. Erich Schairer, der nationalen Regierung gegenüber streng loyal verhält und die Tagespolitik in seiner Zeitung künftig vollständig ausschaltet.

**Dank an die Fürsorgeärzte.** Staatskommissar Dr. Strölin hat beim Uebergang vom Fürsorgearztinstem zur freien Arztwahl, die er am 6. April verfügt hat, den Fürsorgeärzten, die sich zum Teil Jahrzehnte hindurch im Dienst der ärztlichen Betreuung der in Fürsorge lebenden Personen überaus verdienstvoll und uneigennützig betätigt haben, den Dank der Stadtwahlkommission ausgesprochen.

**„Wettkauf mit Hitler.“** In der Strafsache gegen den Chefarzt des Marienhospitals in Stuttgart, Dr. Eberhard Hirsch, findet die Verhandlung gegen die beiden Mitbeteiligten an der Devotionschiebung, die Sprechstundenhilfe und die Privatsekretärin des Dr. Hirsch, am Donnerstag, den 20. April, vormittags 8 Uhr, vor dem Schnellschöffengericht Stuttgart unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Reibhardt statt. Die Sprechstundenhilfe befindet sich in Haft. Bei ihr war die Juneigung zu dem 10jährigen Knaben des Dr. Hirsch einschlagend. Die Privatsekretärin scheint aus milderndem Pflichtgefühl heraus gehandelt zu haben. Trotz seiner Energie hat Dr. Hirsch vor dem Bonott gegen die Juden die Nerven verloren, wofür er aber gar keine Verantwortung hatte, da er als Frontsoldat und Inhaber des Eisernen Kreuzes um seine Stellung nicht zu bangen brauchte. Nach seiner Flucht, die eine Stunde vor dem Bonott am 1. April erfolgte, betrieb er ganz energisch die Verbringung seines Vermögens ins Ausland. Trotzdem konnte der größte Teil zurückgehalten und seine Bücher vor der Verbrennung geschützt werden, so daß das Gericht über seine Vermögenswerte im Bild ist. Seitens des Gerichts wird gehen die Honorare der Patienten des Dr. Hirsch umgehend beim Amtsgericht Stuttgart anzu melden. Dr. Hirsch bezeichnete seine Flucht als einen „Wettkauf mit Hitler“.

**Vereinigung von Feuerbach mit Stuttgart?** Nach dem Ausscheiden des bisherigen Oberbürgermeisters Geiger ist die Frage der Eingemeindung von Feuerbach (etwa 19 000 Einwohner) nach Stuttgart wieder in Behandlung genommen worden. Unverbindliche Besprechungen haben bereits stattgefunden.

**Meisterprüfungskarte.** Die Handwerkskammer Stuttgart hält bei genügender Beteiligung von Anfang Mai d. J. ab wieder Abendkurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Herbst 1933 in Buchführung, Buchlehre, Geometrie und Kostenrechnung ab. Diese Kurse dauern etwa 4 Monate mit wöchentlich 3—4 Unterrichtsstunden je von 19—21½ Uhr. Die Anmeldung hierzu hat bis spätestens 1. Mai d. J. bei der Handwerkskammer zu erfolgen. Die Kursgebühr beträgt einschließlich Bücher und Materialien 30 RM.

**Ausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung.“** Der Umbau des Vereins „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung, Stuttgart e. V.“ ist am Mittwoch unter Aufnahme des „Kampfbundes für deutsche Kultur“ erfolgt. Der Verein beschäftigt, nach wie vor als wesentlichen Teil der geplanten Ausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ auf dem Gelände am Kochhof eine Anzahl Häuser erstellen zu lassen. Der Geländekauf für Baufeldhaber ist zu günstigen Anzahlungs- und Tilgungsbedingungen möglich. Die Häuser sollen mit Baukosten von 8000 bis 20 000 Mark ohne Bauplatz und Erschließungskosten hergestellt und während der geplanten Ausstellung etwa vom 15. September bis 15. Oktober d. J. für Besucher zugänglich gemacht werden. Etwa am 1. November 1933 können die Besucher einziehen.

**Hundsausstellungen auch in Ulm und in Heilbronn.** Der Bund württ. kynologischer Vereine, der mit seiner Jubiläumsausstellung am 9. April in der Gewerbehalle in Stuttgart einen so großen Erfolg zu verzeichnen hatte, hält seine eigentliche jährliche Bundesausstellung am 2. Juli in Ulm und die Schluß-Jubiläumsausstellung am 10. September in Heilbronn ab.

**Wieder eine Geheimbrennerei.** Den Zollbehörden ist es gelungen, in der Nähe von Laupheim eine Geheimbrennerei aufzudecken. Sie wurde von einem Landwirt und dessen Sohn in einer Wäldschleife betrieben. Als Brennmaterial dienten Teile einer früheren Feldschleife, die vorher zweckdienlich umgearbeitet worden waren. Die geheime Brennvorrichtung wurde etwa 7 Monate benutzt. In dieser Zeit wurden bedeutende Mengen Branntwein hergestellt, die größtenteils im Hausverkauf abgesetzt wurden.

**Mißglückter Höhenballonaufstieg.** Prof. Dr. Regener von der Techn. Hochschule ließ gestern wieder zwei Höhenballone aufsteigen, die jedoch nach kurzer Zeit im Stadtdistrikt „Eierneß“ an einem Baum landeten. Die Wegsindel wurde geborgen, doch schnitt man in der Aufregung die Schnüre der beiden Ballone durch, so daß diese abtrieben. Professor Regener bittet, die Ballone, wenn sie gefunden werden, vorfristig zu bergen und an die Techn. Hochschule Stuttgart einzuliefern.

**Leonberg, 14. April. Wettkampfbewerb.** Zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem von der Stadtgemeinde Leonberg unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bauplatz hat die CCR-Bauparlasse einen beschränkten Wettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht besteht aus Professor Dr.-Ing. Schmitzberger und Professor Wegel in Stuttgart und der Vermessung der CCR-Bauparlasse.

**Ludwigsburg, 14. April. Ludwigsburger Stadtrat als Waffenlieferant.** In Verbindung mit einer größeren Waffenschleibung befindet sich lt. „Ludwigsburger Zeitung“ der frühere soz.-dem. Stadtrat Schweiger in Untersuchungshaft unter dem Verdacht der Beihilfe zum Hochverrat. Schweiger hat an verschiedene Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei und Reichsbannerführer im Bezirk Pistolen geliefert, von denen in den letzten Tagen eine Anzahl beschlagnahmt oder freiwillig abgeliefert wurde.

**Dehringen, 14. April. Dualvoller Tod.** In selbstmörderischer Absicht trank ein älterer Mann in Unterleinbach eine ganze Tasse voll Salzsäure. Er starb unter furchtbaren Schmerzen im Bezirkskrankenhaus.

**Schwenningen, 12. April. Tödlich überfahren.** Am Montag wurde der vier J. alte Willi Schöllkopf, Sohn des Antonius Schöllkopf von hier, in der Hühnerstraße von einem Elektropost-Rasenwagen des hiesigen Postamts tödlich überfahren. Das Kind hatte sich unbemerkt vor den Kraftwagen gestellt, solange dieser einige Minuten in der Hühnerstraße stand. Beim Anfahren des Fahrzeuges geriet das Kind unter den Wagen.

**Ulm, 12. April. 70. Geburtstag.** Geheimrat Dr.-Ing. Philipp Wieland feierte am 10. April seinen 70. Geburtstag.

**Der erste elektrische Zug.** Gestern mittags wurde erstmals nach Unterspannungstellung des Stromnetzes die elektrifizierte Strecke Augsburg—Neu-Ulm von einem Sonderzug aus Augsburg befahren. Dieser bestand aus einer elektrischen Lokomotive mit braunem Anstrich, einem Dieselmotortwagen und mehreren Wagen.

**Biberach, 12. April. Die Beurteilung bei DCEB.** Zu der Beurteilung von Direktor Pirrung von der DCEB wird mitgeteilt, daß Direktor Pirrung selbst größten Wert auf beschleunigte Prüfung der erhobenen und ihm unbekanntem Anschuldigungen legt.

**Haistertisch O.N. Waidler, 12. April. Tödlich verunglückt.** Der von hier kommende Johann Reponak Müller ist in der letzten Woche auf der Heimreise nach Amerika auf dem Schiff tödlich verunglückt. Einzelheiten fehlen noch.

**Langenargen O.N. Teitman, 12. April. Brand.** In der Nacht zum Dienstag brach im Anwesen des Schlossermeisters Andreas Bernhard Feuer aus, durch das der Dachstuhl und der erste Stock ausbrannten. Der 56 J. a. Besitzer Bernhard erlitt infolge der Aufregung einen Nervenschock und war lange Zeit bewusstlos. Es dürfte zweifellos Brandstiftung vorliegen und es wurde auch ein Nachbarsohn unter diesem Verdacht vorläufig festgenommen; er leugnet jedoch die Tat.

**Neresheim, 12. April. Aenderungen von Gemeindegrenzen.** Dem Antrag der Teilgemeinden Hohenberg und Neubau, Gemeinde Untertöden O.N. Kalen, um Aenderung der Gemeindegrenzen, ist nunmehr von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung mit Wirkung vom 1. April 1933 entsprochen worden. Die Gemeinde Waidhausen hat der Gemeinde Untertöden eine Abfindung von 2000 Mark zu bezahlen und die Ungemeindungskosten zu tragen.



Vor 15 Jahren fiel Manfred v. Nichteusen. Am 21. April jährt sich zum 15. Male der Tag, an dem Manfred Freiherr von Nichteusen, Deutschlands erfolgreichster Kampflieger i. Weltkrieg, nach dem 81 Luftsturz im Luftkampf fiel.

**Laufen a. N., 14. April. Ertrunken.** Der 2 J. a. Sohn des Arbeiters Anton Schwab von hier erlitt bei einem Spaziergang am Ufer des Neckars einen epileptischen Anfall. Er fiel hierbei die Wäsche hinab und ertrank im Neckar.

**Rottweil, 14. April. Gleichschaltung der Handwerkskammer.** Der Vorstand der Handwerkskammer Rottweil ist zurückgetreten. Nach der Wahl von Fabrikant Erik Riehn, M. d. R., Trostingen, und Fabrikant Emil Speck-Schwenningen wurden in geheimer Wahl einstimmig gewählt: zum Vorsitzenden Dr. Walter Schieber, Betriebsleiter der J. G. Farbenindustrie AG, Werk Rottweil, zum stellv. Vorsitzenden Fabrikant Erik Riehn, M. d. R., Trostingen, Kaufmann Hermann Kirchner-Rottweil.

**Göppingen, 14. April. Der frühere Direktor des Göppinger Arbeitsamts seines Dienstes enthoben.** Der frühere Direktor des Arbeitsamts Göppingen, Regierungsrat Jädh, der in letzter Zeit Vorstand des Arbeitsamts Mannheim war, ist seines Dienstes enthoben worden. Jädh hatte seinerzeit, als sein früherer Göppinger Mitarbeiter und Stellvertreter, der damalige sozialdemokratische Kreisvorsitzende Christian Schepperle sich durch eine bei der Reichsbahn auf der Fahrt von Göppingen nach Stuttgart und zurück begangene Betrugsaffäre unzulässig gemacht hatte, sich für die Weiterverwendung Schepperles in Mannheim beim dortigen Arbeitsamt eingesetzt. Nun ist auch bei der dortigen Säuberungsaktion neben Regierungsrat Jädh Schepperle vom Abbau betroffen worden.

**Sonnheim a. Brenz, 14. April. Ueberfall.** Vor einigen Tagen wurde der 15jährige Sohn des Landwirts Johannes Preiß, als er vormittags die Scheuer betrat, von einem etwa 25jährigen Mann, der in der Scheuer übernachtet hatte, überfallen, zu Boden geschlagen und gewürgt. Der Ueberfallene kam nach etwa einer Stunde wieder zum Bewußtsein. Nach dem Eindringling wird gefahndet.

**Vom Ries, 14. April. Beachtenswerte Wunden!** Bei einer Hausfehde in Natterholt verletzte der Metzger den Landwirt Grob mit dem Beil unbedeutend an der Schulter. Der Wunde wurde anfangs wenig Beachtung geschenkt; bald aber stellte sich Blutvergiftung ein. Trotzdem der Verletzte schnellstens ins Krankenhaus nach Monheim oebacht und dort operiert wurde, gelang es nicht, den Mann zu retten.

**Ravensburg, 14. April. Die Sonderkommissionen verwarnen.** Wie bekannt wird, hat der politische Sonderkommissar für Ravensburg Verwarnungen erteilt an Kriminal-Oberrichter Wolff-Ravensburg wegen Einläß-

len in Warenhäusern; an Hausverwalter Koch wegen Aufenthalt in Wirtshäusern während der Dienststunden.

**Ueberfahren.** Kurz nach Abfahrt von Station Neberbigen sind Mittwoch mittags vom Dampfzug nach Weingarten zwei auf dem Geleis der Lokalbahn spielende Kinder im Alter von 3 und 1½ Jahren überfahren worden. Der Zug konnte alsbald zum Stehen gebracht werden. Dem 3 J. a. Mädchen waren drei Finger der rechten Hand abgehoren worden, während der Junge mit Beulen und Kopfwunden davongelommen ist.

## Aus Stadt und Land

Magdler, den 15. April 1933.

Nur dem hilft Gott, der alle Kraft in sich selbst aufsetzt und die Verantwortung ganz persönlich auf sich nimmt. Kennerling.

### Amliige Dienstnadrachten

**Ernannt:** Der beim Oberamt Waiblingen planmäßige Reglerungsrat der Besoldungsgruppe 4b Emil Bauer bei der Landesfürsorgebehörde zum Regierungsrat der Besoldungsgruppe 4a beim Oberamt Waiblingen; Harrer Kessler in Ottenhof durch den Fürsten zu hohenlohe-Langenburg auf die 1. Stadtpfarrstelle in Weilerheim.

**Uebertragen:** Die Pfarrei Ebnhausen, Def. Magdler, dem Pfarrei Dieterle in Hoheneggen, Def. Schöndorf, das Dekanatamt Weilerheim dem Pfarrei Kessler in Ottenhof.

**Verfetzt:** Reichsbahninspektor Buch in Reulich (Reichsbahn-Betriebsamt) nach Heilbronn Hb. (Güterabfertigung) und Oberbahnhofsleiter Wagner in Grundbach als Oberassistenten nach Friedrichsdorf Bahnhof.

**In den Ruhestand versetzt:** Oberregierungsrat Kühle beim Evangelischen Oberkirchenrat.

### Was ist über Ostern los?

**Samstag, den 15. April 8 Uhr Sport-Verein Spielersitzung „Adler“**

**Sonntag, 16. April 9 Uhr vorm. Lieberkranz Probe „Traube“.**

**Montag, 17. April 1.30 Uhr Freundschafspiel SV. Magdler-Gärtingen — 2 Uhr Zusammenkunft der Pferdebesitzer „Krone“ — 3 Uhr Handballspiel TB. Magdler I — TB. Feuerbach I. — Tonfilmtheater an allen 8 Tagen „Der Feldherrnhügel“.**

### Polizei-Oberwachmeister Ziegler

hat auf der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in deutschen Stadion in Berlin-Charlottenburg in einem Lehrgang des Reichsfürsorgeamts für Jugendberichterstattung und des Reichsverbandes deutscher Klein- und Mittelbauernvereine eine Prüfung als „Oberbeschichtwart und Lehrer“ für Gelände- und mehrsportliches Schießen unter Beteiligung von Mannschaften aus allen Ländern des Reiches, mit Erfolg bestanden.

### Christian Maier †

Nach kurzer schwerer Krankheit ist am Karfreitag Christian Maier im Alter von 76 Jahren verstorben. Vor einer Reihe von Jahren fand er im städt. Spital Aufnahme. Wenn auch seit einiger Zeit fast gänzlich geschwächt war, so machte er sich vor kurzem noch täglich seine gewohnten Gänge zur Stadt. Nun ist er so rasch zu der stillen Gemeinde versammelt worden.

### Alle Vögel sind schon da . . .

Zwei Störche, vermutlich ein Ehepaar, flogen gestern über die Stadt, die sie, wie zur Begrüßung, in häufigem Flug wiederholt umkreisten.

### Tonfilmtheater

Ab heute läuft über die Osterfeiertage das reizende Lustspiel „Der Feldherrnhügel“, ein schmerzhafter Militärfilm aus dem ehemaligen K. u. K. Oesterreich, der bestimmt gut gefallen wird.

### Geistig verwirrt

Ein 48 Jahre alter Landwirt und Fischwasserbesitzer von O., der am Gründonnerstag in einem hiesigen Hotel Fische abließerte, verriet, nachdem schon am Vortage leise Anzeichen dafür vorhanden waren, Spuren geistiger Unmachtung und drohte für seine Umwelt gefährlich zu werden. Von Landjägern ins hiesige Krankenhaus gebracht, wurde dortselbst seine Ueberführung in die Nervenklinik nach Tübingen angeordnet und der Kranke im Auto, begleitet von seinem Schwager und zwei Landjägern dorthin überführt.

### Auf der Waffensuche in Altensteig

Unser Bericht vom Donnerstag, 6. April haben wir dahingehend zu ergänzen, daß nunmehr die 10 Jahre zurückliegende Affäre Klärung gefunden hat. Einer der Inhaftierten hat gestanden, daß in dem Wäldchen Hefenteich bei Altensteig die Waffen vergraben liegen. In der Nacht vom Gründonnerstag zum Karfreitag wurde daselbst von Polizei- und S.-M.-Mannschaften umstellt und bei Tagesgrauen die Nachgrabungen begonnen. Es fanden sich auch tatsächlich 7 Infanteriegewehre und 1 Karabiner und 76 Schuß Munition. Die an dem Diebstahl Beteiligten sind alle in Gewahrsam.

**1. Mai schulfrei.** Nach einer Bestimmung des Kultministeriums fällt am Feiertag der nationalen Arbeit in allen Schulen der Unterricht aus. Der Feiertag wird auf die Ferien nicht angerechnet.

**Lohnzahlung am 1. Mai.** Nach den Ausführungsbestimmungen zum Feiertagsgesetz wird für den 1. Mai auch für die Arbeiter, die im Stundenlohn beschäftigt sind, der volle Lohn ausbezahlt werden.

**Einziehung der Bierpennigstücke.** Die Feiertagszeit unter Reichsfinanzminister Dietrich zur Anhebung der Bierpennigrechnung im „Gesamtsverkehr“ geschaffenen Bierpennigstücke werden bis zum 15. Oktober außer Kurs gesetzt, da sie sich, wie man vorausgesetzt hat, nicht bewährt haben.

Auf dem Gebiet der Reichspost werden, wie bereits mitgeteilt worden ist, keine Feiertagsmarken mit dem Bild Eberts hergestellt. Die Feiertagsmarken werden in Zukunft nur noch mit dem reifenartigen Kopfbild Hindenburgs, zum Teil in neuen Farben, herausgegeben. Die Marke zu 45 Pfennig fällt fort, dagegen wird eine Marke zu 100 Pfennig hergestellt.

**Herrenberg, 15. April. Verbands-Zuchtvielmehr.** Der Württ. Fiedelzuchtverband für den Südkreis hält am Osterdienstag, den 18. April, von vormittags 8 Uhr an, auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg einen Verbands Zuchtvielmehr verbunden mit Prämierung ab. Nach dem herausgegebenen Katalog werden dem Markt 52 Fahren und 19 weibliche Zuchttiere zugetrieben. Deshalb wird sich der Besuch dieses Marktes für jeden Landwirt, der Interesse an schönem Zuchtvieh hat, wie auch für Fahrenaufkaufkommissionen sicher lohnen.

**ODOL ZAHNPASTA**  
erhält die Zähne schön weiss u. gesund

**Neuenbürg, 13. April. Polizeimaßnahmen.** Als Ergebnis der in letzter Zeit hier und im Bezirk durchgeführten Polizeikämpfe wurden gestern nachmittag sechs bisher noch in Schutzhaft befindliche Bezirksangehörige nach Calw verbracht, von wo sie heute in einem Sammeltransport nach dem Konzentrationslager auf dem Heuberg überführt wurden. Sie sind aus Wittenfeld, Calmbach, Pettenalb und Wildbad. Es besteht die Möglichkeit, daß noch einige weitere folgen werden.

**Horb, 13. April. Berufs Jubiläum.** Wie uns nachträglich bekannt wird, konnte der technische Reichsbahn-Inspizitor Karl Haag am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Reichsbahn zurückblicken.

**Freudenstadt, 13. April. Eine Umgehungsstraße?** Wie wir hören, sind in Stuttgart erste Bestrebungen im Gange, die seit langem — insbesondere von Freudenstadt — geforderte Umgehungsstraße vom Biberacher Ried zum Seehaus in Bälde auszuführen. Das Straßenbaumamt Oberndorf wird bereits in der nächsten Woche die Vermessungsarbeiten aufnehmen. Die Straße soll über Kohlfeld und über den Horbter Hof führen und beim Seehaus in die Verbindung Nord-Freudenstadt einmünden. Ihr Bau ist, unter Umgehung von Horb eine weniger durch Verkehrsschwierigkeiten behinderte Verbindung zwischen Stuttgart und Freudenstadt bzw. auch zwischen dem Schwarzwald und Nottensburg-Lüdingen zu schaffen. Man vermutet, daß die Erdarbeiten bereits im Herbst ds. J. abgeschlossen werden.

**Freudenstadt, 13. April. Durchsuchungen.** Handharmonikaschule. In größerem Umfang haben am 11. und 12. April im Stadtbezirk Freudenstadt durch Beamte des Landjägerskommandos, der Stadt, Polizei, Hilfspolizei und Angehörige der SS und SA stattgefunden. Es sollen dabei etwa 250 Hausdurchsuchungen vorgenommen und eine ansehnliche Menge Schusswaffen aller Art, Munition, Heeresgut, kommunistische und marxistische Tractschriften gefunden und beschlagnahmt worden sein. Nur diejenigen Besitzer, die ihre waffenbesitzpflichtigen Schusswaffen nach der amtlichen Anforderung vom Februar 1932 nicht anmeldeten, sollen Straf anzeigen zu gewärtigen haben. — Herr August Clauser von hier leute am letzten Montag in Trossingen vor der Besetzungskommission des Deutschen Handharmonikaverbandes, die unter dem Vorsitz von Regierungsrat Weyer lagte, mit sehr gutem Erfolg die Prüfung als Handharmonikalehrer ab. Herr Clauser wird, wie wir hören, in Freudenstadt (sine Handharmonikaschule) eröffnen.

**Enzberg, 13. April. Beurlaubung.** Gesehen wurde Bürgermeister Karl Kienlen beurlaubt, der seit dem Jahre 1919 das Amt des Ortsvorstehers hier bekleidete. Als sein Stellvertreter wurde der nationalsozialistische Gemeinderat und Ortsgruppenleiter Adolf Schildle mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

**ep. Kirchenopfer an Pfingsten und am Dreieinigkeitsfest.** Das Kirchenopfer an Pfingsten 1932 hat 30 468 Mark ertragen. Davon wurden zahlreiche Gemeinden und Liebeswerke in der Heimat unterstützt; ebenso wurde die Missionsarbeit und die Diakoniepflege besonders im gefährdeten Osten (Galizien, Oesterreich, Siebenbürgen) bedacht. Da die Erträge der Pfingstkollekte in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind, werden die Gemeinden gebeten, diesem Opfer wieder besondere Liebe und Berücksichtigung zuwenden. Der Evangelische Kirchengangsverein für Deutschland feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen mit einem Kirchengangstag, der am 11. Juni in Stuttgart stattfinden soll. Aus diesem Anlaß wird den Kirchengemeinden empfohlen, soweit es ihnen möglich ist, das Kirchenopfer im Vormittagsgottesdienst des Dreieinigkeitsfests ganz oder wenigstens zu einem angemessenen Teil dem Ev. Kirchengangsverein für Württemberg zugewenden.

**Aus aller Welt**

**Erbschaft Papens an den Papst.** In seiner Privataudienz überreichte Bischof Angeler v. Papen dem Papst Pius XI. ein Brustkreuz, das Papst Urban VIII. (1623—1644) trug und das Herr v. Papen vor einiger Zeit in einer Sammlung gefunden hatte. Der Papst hat dieses Beicorale für die vatikanischen Sammlungen bestimmt. Als Gegenbesand übergab er Herrn von Papen die goldene Medaille an das heilige Jahr und Frau von Papen ein Schildplättchen mit dem silbernen päpstlichen Wappen und einen aus Gold und Korallen gefertigten Rosenkranz.

**Mandatsniederlegung.** Der ins Ausland geflüchtete Reichstagsabgeordnete Löwenstein (Soz.), Stadtschulrat in Berlin, hat sein Mandat niedergelegt.

**Verhaftungen.** In dem Verfahren gegen den Berliner Großindustriellen Kahn sind außer Kahn noch Limberg und Beckmann verhaftet worden. Die Anklage gegen Kahn lautet auf Betrug, Wechselkreiterei, Gläubigerbegünstigung und Kontursverbrechen, gegen die Mitangeklagten auf Teilnahme und Beihilfe. Es wurde festgestellt, daß Kahn schon bei Kriegslieferungen große Betrügereien verübt hat.

**Hafenkreuz-Bombens.** Ähnlich wird mitgeteilt, daß gegen die Herstellung und den Verkauf von Hafenkreuz-Bombens und ähnlichem Risch-Kraut eingeschritten werden wird.

**Konfessionsentscheidung.** Den Warenhäusern und Einzelhandelsgeschäften in Dortmund ist die Abgabe alkoholischer und alkoholfreier Getränke sowie von Speisen zum sofortigen Verzehr in den Geschäftsräumen untersagt worden.

**Großfeuer.** In Sagar bei Muskau (Oberösterreich) brach in einem mit Stroh gedeckten Wohnhaus eines Arbeiters Feuer aus, das auch 11 andere strohgedeckte landwirtschaftliche Gebäude ergriff und in Asche legte.

**Vom Bären zerfleischt.** In Marienfelde (Kreis Schlochau in der Grenzmark) wurde ein Bärenführer bei der Fütterung von einem seiner beiden Bären angegriffen und fürchterlich zugerichtet. Erst nach einer Viertelstunde gelang es ihm, sich von der Bestie zu befreien. Der frei herumlaufende Bär wurde vom Gemeindevorsteher erschossen.

**Kathenau-Gedenkstafel in Berlin entfernt.** Im Grunewald an der Kreuzung Königsallee—Erdener Straße ist die Tafel entfernt worden, die die Stelle bezeichnete, an der Kathenau erschossen wurde.

**Ausstellung für Erblehre und Rassenkunde.** Der Kommissar des Reichs für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Ruff, beschloß in diesen Tagen eingehend das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Er regte bei dieser Gelegenheit an, in der ständigen Ausstellung des Zentralinstituts eine Sonderabteilung für Erblehre und Rassenkunde einzurichten, und stellte die Bewilligung von Mitteln dafür in Aussicht.

**Wegen Urkundenfälschung verhaftet.** In Reustadt a. d. Harz wurde Kommerzienrat Heinrich Saul, der Vorstand der Volksbank, wegen Urkundenfälschung verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

**Bielefelds Gefängnis überfüllt.** Wegen Überfüllung des Bielefelder Gerichtsgefängnisses sind in den letzten Tagen 40 Kommunisten nach Münster und Bodum abtransportiert worden.

**Die Geldgeschäfte der Rottter.** Das Ermittlungsverfahren der Berliner Staatsanwaltschaft gegen die Brüder Rottter (richtig: Schaale) hat nach amtlicher Mitteilung ergeben, daß diese Theaterdirektoren ihre Geschäfte über verschiedene handelsrechtliche Gesellschaften betrieben, zu deren Leiter sie meist Schauspieler einsetzten, die von den Geschäften nichts verstanden, aber den beiden Schaale blind ergeben waren. Allein im Jahre 1932 haben sie aus diesen Geschäften 600 000 Mark in die eigene Tasche gesteckt. Als ihre Theater vor dem Zusammenbruch standen, nahmen sie von der Gesellschaft der Freunde „unter Verpfändung der Theater-einnahmen“ ein Darlehen von 400 000 Mark auf, wovon sie aber höchstens 100 000 Mark für Schuldentilgung verwendeten, 300 000 Mark verlohnen sie ins Ausland. Die Rottter-Schaale verbrauchten für sich selbst 300 000 Mark jährlich, während sie ihr Theaterpersonal färglich bezahlten, manche Schauspieler erhielten weniger als 100 Mark monatlich. Ihrem Stammesgenossen, dem Sänger Tauber, aber bezahlten sie 2600 Mark für jeden Abend, an dem er auftrat.

**17 000 verbilligte Hochzeitsreisen nach Rom.** Vor Juli vorigen Jahrs bis jetzt haben über 17 000 Brautpaare von der besonderen Fahrpreismäßigung Gebrauch gemacht, die die italienischen Staatsbahnen für Hochzeitsreisen von und nach Rom gewähren.



**Frohe Ostern**  
wünscht allen Lesern, Inserenten  
und Mitarbeitern

**Verlag und Schriftleitung  
des „Gesellschafter“**



**Waldschiff gesunken.** Ein isländischer Wäldschiff ist an der Südküste von Island im Sturm gesunken. Von den 36 Mann der Besatzung sind 13 umgekommen.

**Ueberschwemmungen in Argentinien.** Im Süden der Provinz Buenos Aires ist der Fluß Naposho über seine Ufer getreten und hat weite Landstriche unter Wasser gesetzt. Circa 3000 Menschen sollen von den folgenden Plätzen eingeschlossen sein.

**Todesfall.** Der frühere heftische Staatspräsident Karl Ulrich (Soz.) ist im Krankenhaus in Offenbach a. M. im Alter von 81 Jahren gestorben.

**Seldie Ehrenbürger.** Die Industriergemeinde Rosenberg in der Oberpfalz hat den Reichsarbeitsminister Seldie zum Ehrenbürger ernannt.

**Des Dienstes entbunden.** Unter Bezugnahme auf das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurde mit sofortiger Wirkung das Anstellungsverhältnis des Prüfers für Publizistik und Leiters des 1926 gegründeten Zeitschrifteninstituts an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Hans von Eckardt, gekündigt und er von seinen Dienstgeschäften entbunden.

**Letzte Nachrichten**

**Katholische Lehrerschaft wünscht Anschluss an den nationalsozialistischen Lehrerbund**

**Dortmund, 14. April.** Die Reichsführerschaft des kathol. Lehrerverbandes und der Bundesvorstand des kathol. Junglehrerbundes saßen heute den Beschlüssen, Verhandlungen mit

**Erfinde Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posener Str. 55**  
und vertreibt, siehe Gedankenkäuzen, Erfind.-Broschüre gratis!

**Schon in 2-3 Tagen**

zieht man bekaunntlich an der dunkleren Färbung der Saaten und an der kräftig einsetzenden Blat-entwicklung den verblühend schnellen Erfolg einer Düngung mit Kalksalpeter IG oder deutschem Natronsalpeter! Diese besonders schnelle und sichere Wirkung der Salpeterdünger ist eine Eigenart des Salpeterstickstoffs, der von der Pflanze unmittelbar aufgenommen und verwertet wird. Besonders empfehlenswert ist daher die Anwendung von Kalksalpeter IG oder deutschem Natronsalpeter 1. in Gegenden oder zu Pflanzzeiten mit kurzer Vegetationszeit sowie bei plötzlichem Übergang vom Winter zum Frühjahr, 2. auf schweren, unfruchtbaren Böden oder in trocken-lagen, 3. zur Kräftigung zurückgebliebener oder lückenhaft stehender Saaten sowie zur Ergänzungs-ursprünglich zu knapp bemessener Stickstoffgaben, 4. um möglichst schnell eine geschlossene Pflanzendecke und dadurch Schattengare zu erzielen oder Unkraut zu unterdrücken, 5. zur Rübendüngung, da die Rüben besonders große Vorteile für Salpeterstickstoff haben. Beachtenswert ist die wesentlich verbesserte Streufähigkeit dieser reinen Salpeterdünger. Kalksalpeter IG ist heute nur noch in staubfreier, körniger Form im Handel. Deutscher Natronsalpeter wird in körniger Kristallform geliefert. Damit besitzen diese beiden Salpeterdünger als ausgesprochene Koptdünger noch den großen Vorzug, an Pflanzzeiten, die nicht gerade tau- oder regenfeucht sind, nicht haften zu bleiben.

**Kurzmeldungen der NSDAP.**

 Die bei der öffentlichen Versammlung am 8. April im Löwenaal angefordigte **Sammlung bei Gewerbetreibenden und Handwerkern** beginnt am **Dienstag, 18. April**. Wir bitten um freundliche Aufnahme der Sammler, die mit Ausweis versehen sind.

Landtagsabgeordneter Philipp Böhner ist ab heute sowohl in seiner Privatwohnung als auch in seinem Büro im alten Postamt unter der S.A.-Nummer 206 telefonisch zu erreichen.

dem nationalsozialistischen Lehrerbund wegen Überführung des Kath. Lehrerverbandes des Deutschen Reiches und des Kath. Junglehrerbundes in die neue Form unter Wahrung der bestehenden katholischen erzieherischen Aufgaben einzuleiten.

**Der Rückflug des Australienfliegers Bertram**

**Caraschi, 14. April.** Der deutsche Australienflieger Hans Bertram flog heute von Jodhpur nach Caraschi, das er in 3 1/2 Stunden erreichte. Er nahm hier Brennstoff ein und setzte seinen Flug nach Buschitz fort, wo er abends eintreffen dürfte. In einem Gespräch mit einem Vertreter des Reichischen Büros erklärte Bertram, er rechne damit, morgen Athen zu erreichen und am 1. Osterfeiertag am Ziel seines Fluges, auf dem Berliner Flugplatz, landen zu können.

**Sportvorschau**

**Fußball**  
Lieber die Osterfeiertage ist der Betrieb beim Sportverein Magdoler sehr reger. Die 1. Elf wird eine herrliche Osterfahrt nach Oberdürenheim durchführen und dort am Refektorstand dem Spiel auf grünem Rasen huldigen.

Am Ostermontag hat der S.V.R. den Sportverein Göttingen zu Gast mit dessen beiden Mannschaften an ein Freundschaftstreffen ausgetragen wird. Den Gästen aus Göttingen ein herzlich willkommen in unseren Mauern! Der 1. Elf frohe Osterfahrt! Heute abend 8 Uhr Spielersitzung sämtlicher Mannschaften im „Adler“.

Der Sportverein Oberschwandorf hat über die Osterfeiertage die Reservemannschaft des F.V. Salamander Korneubachheim zu Gast. Spielbeginn am Sonntag und Montag je um 2.30 Uhr.

**Handel und Verkehr**

**Warenhaussteuer und Preisentzug**

Nach Mitteilung von zuständigen Stellen wird erklärt, mit der Vermittlung und Beibehaltung der Steuererträge werde Schluss gemacht. Die Steuern müssen sozial, gerecht und tragbar sein. Ein Reichsgleich zum Schutz des mittelständischen Einzelhandels werden sämtliche Warenhäuser und Filialbetriebe nach ihrem Umsatz zu treffen, daß deren wirtschaftliche Vormachtstellung gebrochen werde. Verbraucher sei die Hebung der Kaufkraft des werttätigen Volkes, verbunden mit Preisentzug.

**Berliner Pfundkurs, 13. April.** 14,33 G., 14,37 B.  
**Berliner Dollarkurs, 13. April.** 4,206 G., 4,214 B.  
100 franz. Franken 16,58 G., 16,63 B.  
100 Schweizer Franken 81,37 G., 81,53 B.  
100 österr. Schilling 45,45 G., 45,55 B.  
D. Rbl.-Rpt. 67,12, ohne Aust. 13,62.  
**Preisindex** 3,875 v. B. kurz und lang.  
**Wäert. Silberpreis, 13. April.** Grundpreis 40,80 RM. d. Rg.

Keine jüdischen Kursmakler mehr. Es bestätigt sich, daß die Reichsregierung ein Gesetz erlassen wird, in dem Juden vom Kursmaklergeschäft an den Börsen ausgeschlossen werden. Ein weiteres Gesetz ist für das freie Maklergeschäft vorgesehen.

Der Kalkulafuß ist in der Zeit vom Januar bis März 1933 um 450 000 Dtr. größer gewesen als im Vorjahr.

**Rundfunksteuer in Frankreich.** Die französische Kammer hat eine Steuer für Rundfunkapparate beschlossen. Sie beträgt für Apparate ohne Lampen 15 Franken (2,47 RM.), für Apparate mit Lampen 50 Franken (8,25 RM.) und steigt für gewerbliches Rundfunkgerät bis auf 200 Franken (33 RM.) im Jahr. Gleichzeitig werden nach Frankreich eingeführte Radiolampen mit einer 15prozentigen Abgabe vom Verkaufspreis belegt. — Auch Holland hat vor einiger Zeit eine Rundfunksteuer eingeführt.

**Salzwerk Heilbronn AG, Heilbronn.** Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 12 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien. Korgetroffen werden 250 964 Mark.

Die Glashütte Heilbronn AG, Heilbronn, verzeichnet einen Verlust von 4705 Mark, der einschließlich des Verlustübertrags des Vorjahres in Höhe von 70 820 Mark vorgetragen wird.

Die Wäert. Feuerversicherung AG, Stuttgart verzeichnet einen Gewinn von 710 034 (310 000) Mark, woraus 16 (12) Prozent Dividende auf die Stammaktien und 5 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden.

**Stuttgarter Börse, 13. April.** Die heutige Börse war bei allem Belchäft fest. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpand-1. Klasse bei beharrlicher Nachfrage unverändert. Der Aktienmarkt war bei lebhaftem Umlauf fest.

**Berliner Getreidepreise, 13. April.** Weizen mäckt. 19,40 bis 19,60, Roggen 15,40—15,60, Braugerste 17,20—18, Futter- und Industrieerste 16,50—17,10, Hafer 12,30—12,60, Weizenmehl 23 bis 27, Roggenmehl 20,60—22,60, Weizenkleie 8,40—8,90, Roggenkleie 8,70—8,90.

**Märkte**

**Stuttgart, 13. April.** Schlachtviehmarkt. Wegen zu geringen Auftriebs wurden am heutigen Schlachtviehmarkt keine Verkäufe vorgenommen. In der Osterwoche wird nur ein Schlachtviehmarkt, nämlich am Mittwoch, 19. April, abgehalten.

**Stuttgarter Pferdemarkt am 24. und 25. April.** Der am 3. und 4. d. M. nicht abgehaltene Markt findet nunmehr am 24. und 25. April auf dem Cannstatter Wäert statt, verbunden mit einem Hundemarkt, sowie einer Messe in Wagen, Gaslermaten, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Die Pferdprämierung fällt aus. Die Reichsbahndirektion gibt für Montag, den 24., und Dienstag, den 25. April, Sonntagstaktfahrten nach Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Cannstatt je mit einbläser Güterzugsdauern, von 0.00 bis 24.00 Uhr von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 Kilometer um Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Cannstatt aus.

**Das Wetter**

Der Einfluß der von Skandinavien vorgebrungenen zollone ist bereits wieder im Schwinden begriffen. Für Sonntag ist zwar noch etwas unbeständiges, aber wieder mehrheitlich heiteres und freundlicheres Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten  
Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Ausgabe am Dienstag zur gewohnten Stunde.

# Tonfilm-Theater

Samstag 8.15 Uhr  
Ostersonntag 2.30, 8.15 Uhr  
Ostermontag 2.30, 8.15 Uhr

# Der Feldherrnhügel

Ein Militärschwanz nach dem weltbekannten Lustspiel  
Ein Film zum Gesundmachen von Anfang bis zu Ende

## Lönendes Beiprogramm und Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt  
Arbeitslose Ermäßigung  
nur gegen Ausweis  
Eintrittspreise:  
M. 1.20, 1.-, .80, .60

### Polizeiliche Bekanntmachung

Ich mache darauf aufmerksam, daß heute Samstag, 15. April 1933 der letzte Termin zur Ablieferung bezw. Anmeldung von Schußwaffen aller Art ist. Alle bisher noch säumigen Inhaber von Schußwaffen werden deshalb aufgefordert, dieselben im Laufe des heutigen Tages bei den zuständigen Stellen abzuliefern bezw. anzumelden. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit hohen Strafen geahndet.  
Nagold, 15. April 1933  
Der Polizeiuferkommiffar:  
Baegner.

Die  
**Adolf Hitler-Sondernummer**  
des J. B. Jochen erschienen und für 20 J vorrätig bei  
**G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold**

### Bereabung von Bauarbeiten

Für den im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung (Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. 12. 1932, Reichsgesetz-Bl. 1932 I Seite 543 und Staatsanzeiger Nr. 6 vom 8. 1. 1933) auszuführenden

#### Umbau der Staatsstraße Nr. 99 zwischen Nagold und Altensteig

werden auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen und den besonderen Bedingungen, vorbehaltlich der endgültigen Genehmigung, ausgeteilt:

- Baulos I, von Nagold—Kohrdorf:**  
Erdaushub 20 000 cbm., Reinplanie 3700 qm., Meter, Vorlage 12 000 qm., Mischkalkschotter 2000 cbm., Fundament- und Schalbeton 1200 cbm., Straßenquerdolen 270 qm., Meter, Geländerdrehen 250 qm., Meter, Balz- und Nebenarbeiten.
- Baulos III, von Kohrdorf—Ebhäusen:**  
Erdaushub 8000 cbm., Reinplanie 2100 qm., Meter, Vorlage 6300 qm., Mischkalkschotter 1000 cbm., Fundament- und Schalbeton 370 cbm., Straßenquerdolen 175 qm., Meter, Geländerdrehen 500 qm., Meter, Balz- und Nebenarbeiten.
- Baulos V, von Ebhausen—Bahnhof Berneck, 1. Teil:**  
Erdaushub 11 000 cbm., Reinplanie 1900 qm., Meter, Vorlage 6300 qm., Mischkalkschotter 1000 cbm., Fundament- und Schalbeton 370 cbm., Straßenquerdolen 175 qm., Meter, Geländerdrehen 500 qm., Meter, Balz- und Nebenarbeiten.

Die Ausschreibungsunterlagen können von Mittwoch, den 19. April ab im Baubüro für den Umbau der Staatsstraße Nr. 99 in Nagold (Kohhaar-spinnerie Bizemann) nachmittags von 14—18 Uhr eingesehen werden. Dort werden auch die Leistungsverzeichnisse abgegeben.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot für den Umbau der Staatsstraße Nr. 99“ bis spätestens Donnerstag, den 27. April 1933, vormittags 11 Uhr beim Straßen- und Wasserbauamt Calw einzureichen. Zu dem genannten Zeitpunkt erfolgt dort die Öffnung der Angebote, der die Bieter oder deren Bevollmächtigte anwohnen können.

Die Uebertragung der Arbeiten an einen oder mehrere Unternehmer wird sich vorbehalten.  
Calw, den 13. April 1933.  
Straßen- und Wasserbauamt.

## Wer wagt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von  
**G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold**

**Hessische Pferdelotterie**  
Zugunsten der Landespolizei. Ziehung 26. April 1933. Hauptgewinn 2 Pferde im Wert von 2000 M. Doppellose 1 M. Einzellose 50 J.

**Walldörner Geldlotterie**  
zur Erhaltung der berühmten Barockkirche. Ziehung 28. April 1933. Höchstgewinn 5000 M. Lospreis 50 J. Doppellose 1 M.

**Erholungsheim-Geldlotterie**  
Ziehung am 6. Mai 1933. Höchstgewinn auf 1 Doppellose 5000 M. Doppellose 1 M. Einzellose 50 J.

Nagold, den 15. April 1933.



944

### Trauer-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir bekannt, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Christian Maier

gelernter Metzger  
am Karfreitag früh 8 Uhr im Alter von 76 Jahren hingeben durfte.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung am Ostermontag um 2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

Nagold, den 15. April 1933



942

### Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, die gute Mutter ihrer Kinder, unsere Tochter, Schwägerin und Tante

## Margarete Ziesle

geb. Dupré  
im Alter von nicht ganz 23 Jahren heute nacht nach einer schweren Blinddarmpo-  
peration unerwartet rasch verschieden ist.

In tiefer Trauer  
der Gatte: Gottlob Ziesle mit Kindern  
Heinz und Waldeemar

Beerdigung Ostermontag mittags 1/2 2 Uhr vom Krankenhaus aus.

Statt Karten!

### Ebershardt-Wörnersberg Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 17. April 1933

im Gasth. „z. Lamm“ in Ebershardt stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

**Alfred Lang**  
Schreiner, Sohn des † Joh. Georg Lang  
Postboten in Wörnersberg

**Emilie Proß**  
Tochter des † Friedrich Pross, Maurer in Ebershardt

Kirchgang 1/2 12 Uhr

**Suche 400 RM.**  
gegen gute Sicherheit und hohen Zins von Privatmann. Ver-  
trauenssache. 934  
Näheres bei der Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Nagold  
Verkaufe eine gute



**Rug-Rug**  
mit einem 3 Wochen alten  
Kuhkalb. 937  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle d. Bl.

Unterjettingen  
Gebrauchtes 946

**Marken-Jahrrad**  
preiswert zu verkaufen  
**W. Bofinger.**

**LUGER**  
empfiehlt  
**Neue Speise-  
Zwiebeln**  
Stedzwiebel  
um zu räumen  
solange Vorrat  
Schoppen 20 J  
und sämtliche  
Gartenjümereien

**Eierverfand-  
schachteln**  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Ostersonntag  
p. 9 Uhr  
oorn.  
Traube  
Probe.




Ostersonntag  
3 Uhr:  
TV. Feuerbach I —  
TV. Nagold I.  
2 Uhr:  
2. Mannschaften.



Sport-Verein  
v. 1911 e.V. Nagold

Heute 8 Uhr  
Spielerziehung  
Gasth. zum „Adler“,  
sämtliche Aktionen des  
Vereins

Ostersonntag:  
1. Mannschaft 7.10  
Abfahrt n. Oberbürl-  
beim (Sonnt.-Fahrt-  
karte M. 4.50)

Ostermontag:  
Sportplatz Galmersstraße  
1.30 Uhr:  
Gärtrigen 2 —  
Nagold 3  
3.00 Uhr:  
Gärtrigen 1 —  
Nagold 2

Gesucht per sofort ein  
traues williges 902

### Mädchen

für Küche und Haus-  
halt. Einzelbewillig-  
ung wird besorgt. Ohne  
prima Referenzen An-  
meldung unnütz.

Angebote sind zu richten  
an Frau Müller, Gast-  
haus und Metzgerei z.  
Röhl, Winterlingen,  
Baselland (Schweiz).

Gesucht auf 1. Mai 1933  
ein fleißiges, arbeitswill.

### Mädchen

das in Haushaltungs- und  
Gartenarbeiten besonders  
fl. Guter Lohn und gute  
Behandlung zugesichert.  
Zuschreiben an  
Jahnitz 3. West,  
Stiefelben bei Basel.

### Entlaufen

ist mir gefahren auf dem  
Schloßberg mein

### Hund

(Brauner Spaniel).  
Vor Ankauf wird ge-  
wartet. 947  
**Friedrich Lenz, Kohrdorf.**

**Evang. Gottesdienste**  
Nagold

Ostersonntag, 16. April.  
Vorm. 9.45 Uhr Predigt  
(Brecht), im Anschluß hl.  
Abendmahl, nachm. 2 Uhr  
Gottesdienst in der Fried-  
hofkirche (Otto).

Ostermontag, 17. April.  
Vorm. 9.30 Uhr Predigt  
(Otto).

Nelshausen.  
Ostersonntag, 16. April.  
Vorm. 8.45 Uhr Predigt  
(Brecht).

**Kath. Gottesdienste**

Sonntag, 16. April,  
(Osterfest).  
6—6.15 Uhr Beichtgele-  
genheit, 7 Uhr Gottes-  
dienst in Altensteig, 9 Uhr  
Predigt und Hochamt in  
Nagold, 2 Uhr Vesper.

Montag, 17. April,  
(Ostermontag).  
7.30 Uhr Gottesdienst in  
Kohrdorf, 9.30 Uhr Deut-  
sches Amt in Nagold.

Statt Karten

Martha Reck  
Harry Jaiser

Verlobte

Nagold Wilhelmshaven-Nagold  
Ostern 1933

Am Ostermontag große  
**Tanz-Unterhaltung**  
mit gutem Stoff und  
**Megelsuppe**  
bei Ehnis z. „Lamm“, Hailerbach.



Saalbau „Traube“ Nagold  
Ostermontag öffentliche  
**Tanzunterhaltung**  
wogu höflichst einladet 938  
Stadtkapelle Nagold



Ueber die Osterfeiertage  
**Megelsuppe**   
wogu freundlichst einladet: M. Gauß, Felshausen.

Wildberg  
Am Ostermontag  
**TANZ**  
im Hirschsaal  
wogu freundlichst einladet  
Familie Brenner.



Wildberg-Gültlingen  
**Gartenwirtschafts-Eröffnung**  
Meinen werthen Gästen zur Kenntnis, daß ich am  
kommenden Ostermontag meine Gartenwirtschaft  
eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Otto Seeger und Frau  
zur Papiermühle  
936

### Bereabung von Bauarbeiten

Zu dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Gott-  
hold Vorkharr in Mindersbach sind die  
**Grab-, Beton-, Mauer-, Zimmer-, Flasch-  
ner-, Gips-, Glaser- und elektr. Instal-  
lationsarbeiten** zu vergeben.

Die Unterlagen sind am Freitag, den 21. April,  
nachm. 2—7 Uhr bei dem Unterzeichneten einzusehen.  
Angebote sind bis Mittwoch, den 26. April 1933  
einzureichen. 939  
Der Architekt: G. J. Gauß, Nagold  
Weingartenstr. 21

**BAUSPARKASSE**  
**Vaterhaus**  
PFORZHEIM

### Einladung

Dienstag, 18. April 1933  
abends 7.30 Uhr im  
Gasthaus zur „Traube“  
in Nagold (Nebenzimmer)

### Werbe-Versammlung

der  
„Vaterhaus“-Bausparkasse G. m. b. H. Pforzheim  
Thema: „Bausparen in den letzten 2 Jahren“  
„Reichsaufsicht“ 929

Unsere Bausparer, sowie Interessenten sind zu  
dieser Versammlung herzlich eingeladen.

„Vaterhaus“  
Bausparkasse G. m. b. H. Pforzheim.  
Vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung  
Berlin geprüft und zugelassen.



# Frohe Ostern

## Ostermorgen

Sacht weicht des Schattens schwarzer Flügel,  
Der Morgenröte Farbe sagt,  
Die sanft umfließt den Marterhügel,  
Von leeren Kreuzen überragt;  
Da wandeln durch die stillen Gassen  
Der Zionstadt, gebengt, verlassen:  
Drei blasse Frauen.

Sie achten nicht den Glanz der Sonne,  
Wie schön der Morgen sich bricht Bahn,  
Als ob der alten Welt voll Sonne  
Ein Himmel neu sich aufgetan;  
Sie tragen sorgsam Spezereien,  
Als Viehdienst dem Herrn zu weihen:  
In Josephs Garten.

Da stoßt ihr Fuß in klammern Fragen  
Am nahen Ziel der Grabeslust:  
„Wo haben sie ihn hingetragen?  
Wer brach das Siegel seiner Gruft?“  
Und aus des Grabes lüthigem Grunde  
Rauschen sie die frohe Kunde:  
„Er ist erstanden!“

O großes Wunder, höchste Freude!  
Nun klingt du wieder durch die Welt,  
In die nach bangem Winterleide  
Der holde Venz den Einzug hält.  
Begrüß du hoffnungsvoller Morgen!  
Bereite allen, frei von Sorgen:  
Fröhliche Oftern!

K. Weiland.



## „Oftern, Oftern, Auferstehen!“

In Wilhelm Meisters Wanderjahren schreibt Goethe: „Große Gedanken und ein reines Herz, das ist, was wir uns von Gott erbitten sollen.“ Große Gedanken quellen nur aus dem Tiefsten, aus dem Besten; sie steigen nur auf, wo ein inneres Schauen die verborgenen Gründe des Menschentums enthüllt. Große Gedanken sind nötig, damit die Menschheit nicht in der Alltäglichkeit versinkt; sie retten aus Verdrängung, Verfälschung, Verfall; sie bergen in sich bedeutungsvolle Ziele; sie sind wie Magnetenadeln, die auf wildbewegtem Meer den Weg zum ersehnten Hafen weisen; sie geben dem Leben erst seinen Sinn.

Das alles gilt vom Einzelnen wie von der Nation, der deutschen Nation. Sie braucht große Gedanken, und kann sie nur aus ihrer eigenen Geschichte gewinnen. Diese Geschichte ist Zeuge davon, daß aus deutscher Not immer wieder der deutsche Idealismus emporstieg. Die Not der französischen Fremdherrschaft hat dazu gedient, den deutschen Idealismus des 19. Jahrhunderts ins Dasein zu rufen. Ohne diese Not wären Frisches „Reden an die deutsche Nation“ nimmer geboren. Und in unsern Tagen soll und kann niemand, der die Hand an den Puls des geistigen Lebens unseres Volks legt, verkennen, daß deutscher Idealismus wieder im Wachsen begriffen ist. Es laugt nichts, so viel vom Untergang des Abendlands zu reden — jenseit in ganz andern Sinn, als es der Autor wollte; man soll stattdessen auf die keimenden Triebe achten, die den harten Boden durchstoßen und die Liebe zum deutschen Volk und die Treue zu deutscher Art und deutschem Opfermut und deutsche Reinheit der Sitten zur Entfaltung bringen wollen. Deutsche Jugend hat die Gedanken der Kraft, der Freude, des Vorwärtsbringens, der Sehnsucht nach Freiheit und nationaler Wiedergeburt wieder gerufen; deutsche Männer und Frauen sind mit in den Bann gezogen. Im Blick auf das Alles soll zuversichtlicher Hoffnung Ausdruck gegeben werden. Max von Schenkenborjs Lied: „Oftern, Oftern, Frühlingsweiden, Oftern, Oftern, Auferstehen“ gilt auch für die heutige Zeit.

Fruchtbar war es, der die Verflochtenheit des einzelnen Menschen mit seinem Volk herausstellte: „Ein dauerndes Fortwirken in der Zeit gibt dem Menschen allein sein Volk, seine Nation, als eine eigentümliche Verkörperung und Festigung des allgemeinen Geisteslebens“. Derselbe Denker war es, der im deutschen Volk „eine Nationalität von höchster Bedeutung, ja Unverletzlichkeit für das Ganze der Menschheit“ sah. Nicht, als wenn es seine Absicht gewesen wäre, solchen Ruhm allein für Deutschland in Anspruch zu nehmen. Deutsche Art hat immer auch die Art anderer Völker gewürdigt und auch den andern zugestanden, „eine Nationalität von höchster Bedeutung, ja Unverletzlichkeit für das Ganze der Menschheit“ zu sein. Aber es wird Zeit, daß wir neben den andern Nationen uns selbst wieder behaupten. Wir haben kein Recht dazu, uns aus dem Leben der Völker auscheiden zu lassen. Auch Deutschland hat einen Auftrag an die Welt. Er erwächst aus deutschem Fleiß und deutscher Pflichterfüllung und deutscher Intelligenz und deutscher Unternehmungsfreudigkeit und vor allem aus dem deutschen Gemüt und deutscher Frömmigkeit; und zuletzt quillt er aus dem Willen dessen, von dem der erwähnte Denker sagt, daß er „nichts als das notwendig anzunehmende Schaffen, Erhalten, Regieren, selbst ist“. Aus der Geschichte der Völker geht hervor, daß das sonst verdienstliche Buch von „Männern, die Geschichte machen“ mit seiner Ueberschrift nur eine bedingte Wahrheit ausdrückt. Jenseit machen nur die Männer Geschichte, die ausprechen, was im breiten Volk an Anschauungen, Wünschen, Urteilen,

Meilen, wenn auch ungeklärt und unerhört, schon gegeben ist. Ihnen fällt es zu, diese Meinungen und Erwartungen in besonders glücklichen Augenblicken auszusprechen, sie in besonderer Kraft zu vertreten, sich für die Durchführung einzusetzen und auszusprechen. Diese Bemerkung will nicht die Bedeutung jener Männer herabsetzen; aber sie will zeigen, wie jeder einzelne berufen ist, an der Geschichte seines Volks zu arbeiten. Die Worte, die alltäglich gemeldet werden, die Ansichten und Uebersetzungen, denen wir untereinander Ausdruck geben, die Worte der Erzähler, der Presse, der Literatur, der öffentlichen Redner, sie alle arbeiten an der Volksseele; sie lassen eine Volksmeinung entstehen, die uns umgibt wie die Luft, in der wir atmen. Bei diesem täglichen Werden in der Tiefe der Volksseele fördern große, nützliche Gedanken zu wecken — das ist des Schweiges der Edeln wert; das ist die Aufgabe der wirklich „Gebildeten“, d. h. derer, welche die Gegenwart aus den entscheidenden Grundlinien der Vergangenheit erfassen, gelundem Vorwärtsdrängen Raum geben und eine Zukunft herbeizuführen suchen, die dem wahren Ziel der Menschheit und der einzelnen Nation immer näher kommt.

Dieses Ziel kann dem deutschen Volk nur gegeben werden aus dem Christentum, das mit dem deutschen Volk seit mehr denn tausend Jahren unauslöslig verbunden ist. Man verkennet die Gewalt der Geschichte, wenn man wähnt, man könne Christi Gedanken und Uebersetzungen aus der deutschen Seele reißen, und man verkennet das Christentum, wenn man es nicht erfährt als die Religion des Sieges — des Sieges über alle gottfeindlichen Mächte, des Sieges über Sünde und Schuld, des Sieges über den Tod, dieses rätselhaften Ende des irdischen Lebens. Aus der Tiefe christlichen Glaubens sang vor fast hundert Jahren die „Harzer Nachtigall“: „Triumph! Triumph! Es liegt der Heil“ und gab der christlichen Gemeinde ein Ofterlied voll Kraft und Werden. Oftern hat nichts mit Verzagen und Verzweifeln zu tun. Oftern besteuert die Hoffnung und steigert sie zur Gewißheit. Das Licht muß siegen über die Finsternis; das Gute, das Gottgewollte muß siegen über das Böse, und kommt der Sieg nicht mehr in dieser Welt, er kommt, er kommt in jener Welt. Gott kann nicht unterliegen.

Das ist der große Oftergedanke, ein Gedanke, der Anspruch erhebt, nemürdig zu werden auch in den Schwierigkeiten unserer Tage. Ohne Zweifel stehen wir mitten in tiefgreifendsten Umgestaltungen auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem Gebiet, auf dem der Kunst und der Wissenschaft, nicht zum wenigsten der Philosophie mit ihren mannigfachen Verzweigungen. Allenhalben bohrt sich Neues an. Das Alte ist gekürzt, und es stürzt immer weiteres zusammen. Wir stehen mitten in einer Zeitemende. Aber es ist ein Unterschied, ob der einzelne, und mit ihm die Gesamtheit unseres Volks, das Neue, das Kommende fürchtet und sich ihm hemmend entgegenstellt, oder ob er des Sieges gewiß ein ewiges Ziel vor Augen hat, von Ueberlebtem Abschied nimmt und Hand anlegt. Neues heraufzuführen zu helfen.

Soweit sich dieses Neue im praktischen Leben geltend machen soll, kann es nur der große Gedanke der Liebe sein, der zur Durchführung berufen ist. Liebe — nicht Klassenkampf, Liebe — nicht Standesabschließung; opferwillige, diensterbende Liebe, das ist die Verkündung dessen, der zu Oftern die Sünde, die Selbstsucht überwand. Soweit es sich bei dem Neuen um innerstes Werden, um Arbeit und Wahrheit handelt, kann es nur der große Gedanke der Gottesgemeinschaft sein, der die einzelne Seele durchbringt; das ist das Angebot dessen, der zu Oftern den Tod überwand und seiner Gemeinde die Verheißung auf Pfingsten gab.



## Oftern in meiner Kinderzeit

Von Ida Maria Desjmann.

Vielleicht muß man eine ganz persönliche Weise haben, um seine Oftern zu feiern. So wie alle jene lieben, alten, trauten Feste, die ihren innigsten Zauber erst dann entfalten, wenn Erinnerungen durch die Stunden klingen, wenn zärtlich gehütete Ueberlieferungen Weisepender werden.

In meiner Kinderzeit ist mir kein Ofterhase durch das Fest gehüpft. Er hat mir keine Geschenke gebracht, und ich habe ihm auch keinen Wunschbrief geschrieben. Aber anderes geschah, und es war unergötzlich schön. Aus dem großen Eiervorrat, der unserm eigenen Hühnerhofe entstammte, suchte unser Mütterlein die allergrößten und allerreinsten Eier aus. Und diese allerreinsten und allerhöchsten Eier wurden nun noch sorgsamst gereinigt und für das Farben gerichtet. Und dann kam dieser Sonntag, an dem gefärbt wurde. Und wenn wir Kinder das ganze Jahr nicht in der Küche saßen, an solchen großen Sondernagen

## Wacht auf, wacht auf, die Nacht ist hin!

Wacht auf, wacht auf, die Nacht ist hin,  
Es taget der Ostermorgen!  
Ihr Schläfer, auf und laßt entflieh'n  
Die bangen Winterorgen!  
Schon steigt im fernen Osten auf  
Soll Majestät im Siegeslauf:  
Die Ofterjonne.

Wacht auf, wacht auf, die Nacht ist hin,  
Die muntern Vöglein singen!  
Die Vöglein lustig murmelnd zieh'n,  
Den Oftergruß zu bringen,  
Frohlockend klingen überall:  
In wundervollem Widerhall:  
Die Oftergloden.

Wacht auf, wacht auf, die Nacht ist hin,  
Wach auf, du armes Herz!  
Was willst du dich in trübem Sinn  
Hingeben deinem Schmerz?  
Wirf hinter dich, was dich bedrückt  
Und schau empor, daß dich beglückt:  
Die Ofterfreude!

In freier dich, erlöste Welt,  
Der Tod ist überwunden!  
Erstanden ist der Siegesheld,  
Den Tod und Grab gebunden,  
Erstehe, Menschentum, auch du  
Und ewig allen freudig zu:  
Glückliche Oftern!

K. Weiland.



warten wir aus dem Zauberreiche um den Herd herum nicht wegzukriegen. Das war aber auch etwas! Wie da die kleinen Schüsseln standen! Mit verschiedenen Farben! Dazu der Berg ausgelichter Zwiebelhälften, die so schöne gestammte Eier ergaben und dazu manches zarte Kraut oder Klümlein, das wir Kinder selbst im Garten oder auf der Wiese gesucht hatten, das bei der Färberei schmeckende Aufgaben zu erfüllen hatte.

Es war immer wieder das erwartete Gleiche. Aber es war immer wieder neu. Und es war immer wieder aufregend schön.

Dann, am Karfreitag, gabs wieder etwas Besonderes. Die Gastwirte in der Weisbaiermarkt boten damals ihren Stammgästen einen Ofterimbik. Ob sie das heute noch tun können, bei den harten Zeiten? Ich weiß es nicht. Damal aber trugen sie herausgelichtete Schinken auf und Ofterbrot, auch Eier und frisches Weingarkrenn, und das Gebotene mußte unbedingt angenommen werden, sonst wäre es eine schwere Kränkung gewesen. Für uns Kinder war diese Stunde in unserem angelehnten Gasthofe lustig. Denn da kamen meist verschiedene Familien, die auch Kinder hatten und wir, die wir sonst ziemlich einsam aufwuchsen; hier hatten wir eine ganze Schar anderer Kinder um uns und es gab viel Lachen und Fröhlichkeit.

Kam aber dann die Heimbahrt, dann war das jaft noch das Allerhöchste. Die Straße zu dem Bergwerke, das mein Vater verwaltete, war damals noch nicht beleuchtet; nicht einmal ein einziges Haus zerstreute die Weisbaier in die Felder, die sich in der Ofterzeit erst zart begrünt, und an deren Rändern fernum die Berghöhen standen. Auf all diesen Höhen nun flammten Feuer auf. Bisweilen in Kreuze geformt, Bisweilen hochauflodend; immer aber mächtig und wie ein Jubelruf den Venz verkündend. Die Freudenfeuer der Auferstehungsnacht. Wie im Leben werde ich sie vergessen können, diese vielen, diese unzähligen Feuer, auf allen Hängen und Kanten; diese grellen Lohen, vor deren jähen Aufwachen unsere Pferde bisweilen scheuten. Und über den lohenden Flammen der Menschen strahlten die stillen Leuchten der Sterne. Dort zog die Ewigkeit über den Stunden der Menschen.

Der Oftersonntag selbst war dann Raft. War Freude. Außer, was bei einem Bergwerke nur zu leicht sein kann — außer, es ereignete sich irgend etwas Dringendes oder Außerordentliches beim Betriebe, das dann meinen Vater und damit uns alle in Bann schlug. Aber das war, Gott sei Dank, nur eine Ausnahme, und meist war Oftern nur Freude. Freude neuen Werdens. Bisweilen stand schon die Verandatur die winterlang verschlossen gewesen, wieder weit offen, und der Garten lud an, Heimstatt zu werden. Am Oftermorgen wurden die bunten Eier verstedt, und wir Kinder mußten sie suchen. Am Oftersonntag war es auch, daß nach altteutschem Brauche, die Bäuerinnen mit Körben in die Kirche walkten. In den Körben trugen sie Lebensmittel, wie sie der Ofterzeit eigen sind: Schinken und Eier und Ofterbrot und mancherlei sonst. Sie trugen das alles nach dortiger Sitte auf dem Kopfe, in großen flachen Körben, über all die Herzlichkeiten ein blyhblantes Tuch gedeckelt. Dieses Tuch, oft altes Erbgut und nur zu diesem Zweck verwendet, enthielt häufig Szenen, die sich auf Oftern bezogen: eingewebte Lämmer und dergleichen. Das also zur Kirche gebracht wird dort geweiht.

So erlebte ich Oftern in ferner Kinderheit. Und immer noch klingt mir ein Hauch jener entschwundenen Zeit in mein Heute. Immer noch erlebe ich im Herzen das Fest, so, wie es als Erinnerung in mir lebt. Mit dem großen Auferstehungsrausch, mit dem Jubelschreien lohender Auferstehungsfeier.

... haben Zutritt  
... Ermäßigung  
... Ausweis  
... tspreise:  
... 80, 60  
... ag große  
... haltung  
... Stoff und  
... ppe  
... aiterbach.  
... Nagold  
... che  
... lung  
... 935  
... ie Nagold  
... Fietshansen.  
... and Frau  
... mühle  
... arbeiten  
... 21. April  
... 1933  
... 8. April 1933  
... 939  
... adung  
... 18. April 1933  
... 30 Uhr im  
... zur „Traube“  
... (Nebenzimmer)  
... lung  
... Pforzheim  
... 2 Jahren“  
... 929  
... Pforzheim.  
... atversicherung

# Aktueller Bilderdienst



Das erste Bildtelegramm von Görings Rom-Besuch. Unser Bildtelegramm aus Rom berichtet von dem feierlichen Empfang des Ministers Göring auf dem Militärflugplatz Centocelle durch den italienischen Luftfahrtminister Salvo.



Heeres-Waldlaufmeister Schönfelder. Unteroffizier Schönfelder konnte sich bei der diesjährigen Heeres-Waldlaufmeisterschaft in Wünsdorf bei Berlin zum dritten Male den Titel holen.



Norman Davis nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten. Der Bevollmächtigte der amerikanischen Regierung zur Abrüstungskonferenz, Botschafter Norman Davis (links), mit dem Reichsaußenminister Frick, v. Neurath (rechts).



Hindenburg beim Palmsonntags-Gottesdienst. Unsere Aufnahme zeigt Reichspräsident von Hindenburg nach dem Besuch des Gottesdienstes in der Dreifaltigkeitskirche in Berlin am Palmsonntag.



Wie der Untergang des amerikanischen Luftriesen „Akron“ ausgesehen hat. Unser Bild schildert den Kampf des verunglückten amerikanischen Riesenluftschiffes, „Akron“ mit den Wellen, ein Gemälde, das jetzt nach den Berichten der Überlebenden der Katastrophe gemacht wurde.



Der Freiwillige Arbeitsdienst hat seine Flagge. Unsere Aufnahme zeigt, daß sich auch der Freiwillige Arbeitsdienst jetzt ein eigenes Symbol geschaffen hat: auf blauem Grunde und gelbem Kreis sind die Zeichen des Freiwilligen Arbeitsdienstes, Spaten, Spingabel und Bille eingestift.

### Ein schöner Sport: Waldlauf.

Unser Bild von der Heeres-Waldlaufmeisterschaft in Wünsdorf bei Berlin gibt eine Vorstellung, welche landschaftlichen Schönheiten sich auch dem Waldläufer bei seinem Sport offenbaren.



In den „Carl-Benz-Feiern“, die anlässlich der Enthüllung der „Carl-Benz-Denkmal“ in Mannheim am Dienstag vom 12. bis 17. April veranstaltet werden: (links) Dr. Ing. e. h. Carl Benz, der Erbauer des ersten deutschen Kraftwagens, im 45. Lebensjahr (rechts) zwei Veteranen, die auch im Rahmen der großen Autochau „Einst und jetzt“ zu sehen sein werden; man sieht auf dem einen Bild Carl Benz am Steuer seines ersten, im Jahre 1884 gebauten Automobils, eines dreirädrigen Wagens mit vordem Venträd und hinten eingebautem einplündrigen Explosionsmotor von knapp einer Pferdestärke. Die andere Aufnahme zeigt Carl Benz (im hellen Anzug neben dem Wagen) mit seiner Familie auf einem Autoausflug.



### Kinder zum Schuleintritt nicht vorbereiten!

Wieder ist die Zeit da, daß die neuen ABC-Schützen sich langsam auf den Schulbeginn vorbereiten und sich selbst und ihre Eltern ob ihres eifrigen Erzählens darum in nicht geringe Unruhe bringen. Fragen tauchen dabei auf über die Zukunft, vor allem eine: wird mein Kind in der Schule mitkommen? Alle Eltern wünschen es und manche glauben, der Schule und dem Kinde einen Dienst zu erweisen, wenn es schon mit einem Maß von „Wissen“ zum erstenmal die Klasse betritt, wenn es schon vorbereitet ist und vertraut mit dem, was da kommen soll.

Leider ist das falsch gedacht. Es ist gerade geeignet, dem Kinde alle Lust zur Schule zu nehmen. Wie oft sah ich ob dieses Ausspruchs erlauchte Mäde. Und doch ist es so. Man muß bedenken, mit welchen Erwartungen jedes Kind zur Schule geht. Es ist das erste wirklich große Ereignis in seinem Leben. Darum ist es ungeheuer begierig auf all das Neue, das sich ihm dort bieten soll und hat den festen Willen, recht viel zu lernen. Denn das weiß es schon: um zu lernen und klug zu werden geht es in die Schule. Gelernt hat jedes Kind bisher, sogar ungeheuer viel — es weiß es nur nicht. Nun wird es bewußt. Und darum wird jedes Erlernen zum Erleben. Mit glückstrahlenden Augen kommt es dann tagtäglich heim aus der Schule und erzählt begeistert, was es heute gelernt hat, wenn es etwas Neues für den kleinen Mann war! Aber welche Enttäuschung erlebt das schon vorbereitete Kind! Kein Buchstabe, keine Zahl wird für dieses zum Erlebnis, auch wenn der Lehrer noch so schöne Geschichten damit verbunden hat — der Reiz des Neuen ist dahin, das ist psychologisch durchaus verständlich, wir wissen es ja genau von uns Erwachsenen. So kann es kommen, daß es der Schule bald kein Interesse mehr entgegenbringt, denn hat ja keine Anziehungspunkte mehr. Wo bleibt das Große, das es erwartet hat, das Unbekannte, was die Schule geben wollte? Was es von hier erhofft hat, trifft nicht zu. Die notwendige Folge davon ist, daß es im Unterricht unaufmerksam wird, da die Spannungen der Lerneingänge sind — es langweilt sich. Das ist das Schlimmste, was ihm zunächst widerfahren kann.

Hierin liegt aber auch ein großer Fehler für später: es lernt nicht beiseiten aufmerksam und dem Unterricht interessiert folgen, wird es also auch nicht können, wenn längere Neues, Unbekanntes herankommt; es lernt nicht, mit Mühe und Geduld die ersten Schularbeiten anzufertigen, es lernt nicht den rührenden Eifer und das Glück des Erfolges, wenn es endlich gelungen ist, die traulichen Zeichen zu bannen — es kann ja schon alles. Was es aber nicht mehr kann, ist, der Schule Interesse und Freude entgegenzubringen, die Quellen dazu sind verlegt. Man sollte das nicht unterschätzen, es kann sich später sehr zum Schaden des Kindes auswirken, wenn größere Aufgaben herantreten.

#### ist dem wirklich so?

Auch von anderer Seite betrachtet, muß die gestellte Frage verneint werden. Die Unterrichtsmethode ist heute gänzlich anders als zu der Zeit, da wir zur Schule gingen. Ganz besonders gilt dies aber in bezug auf die Klassen der Vorklassiker. Was für uns mehr oder weniger Drill war, ist für das Kind der Gegenwart Spiel. Spielend kommt der kleine Schulsänger heute zur Schrift, zum Lesen und Schreiben, spielend werden die Zahlen begriffen, wobei nicht verkannt werden darf, daß Spiel immer Ernst für das Kind ist, wenn auch in angenehmer, ihm gemäßer Form. Das Lernen ist also lustbetont, wird für das Kind zu einer Quelle des Glücks.

u. wer je ein begeistertes Auge gesehen, wenn etwas an Hand einer Geschichte erarbeitet wird, wer jemals ihr eifriges Mühen und irgendeine Gestaltung bemerkt, der wird ihnen diese Freude nicht rauben wollen.

Auch für den Lehrer wird die Arbeit erschwert. Er muß damit rechnen, in den Kindern unbeschriebene Blätter vor sich zu haben, um ihnen gleichmäßig die Anfangsgründe beibringen zu können. Gibt es aber unter ihnen einige, die voraus sind, dann hat er eine ungleichmäßige Klasse vor sich, was sein Arbeiten erschwert, abgesehen davon, daß unnötige Energien auf die Jügelung unaufmerksamer Kinder verwendet werden müssen. Durch solche Kinder laufen aber andere Gefahr, aus ihrem Ausmerken gerissen zu werden — nicht zur Freude des Lehrers.

Also, lassen wir ruhig die Kinder als Unergründliche in die Räume der Schule eintreten; ihr geistiges Können erhalten sie besser dort. Wir können auch viel für sie tun, wenn wir ihnen dann in rechter Weise bei ihren Schularbeiten helfen — das wird von wirklichem Erfolg sein.



## Oberamtsparkasse Nagold — Rückblick auf das Geschäftsjahr 1932

### I. Allgemeines.

Das Geschäftsergebnis des abgelaufenen Jahres ist, gemessen an der allgemeinen Wirtschaftslage und im Vergleich zu dem schweren Krisenjahr 1931 als befriedigend zu bezeichnen. Wohl war das erste Halbjahr 1932 noch stark von der unsicheren politischen Lage und dem Schrumpfungstendenzen der Wirtschaft, welcher durch seine deflationistischen Wirkungen auf der ganzen Linie einen geradezu katastrophalen Preissturz der mobilien und immobilien Werte zur Folge hatte, stark beeinflusst, was sich an der Entwicklung der Spareinlagen sehr deutlich verfolgen läßt. Erst im letzten Drittel des Jahres setzte sich eine etwas hoffnungsvollere Stimmung in der Beurteilung der Wirtschaftslage durch, die zu diesem Zeitpunkt in einem spürbaren Zugang der Spareinlagen ihren sichtbaren Niederschlag fand. Die verantwortlichen Stellen und insbesondere die Reichsbank haben an dieser Entwicklung ein entscheidendes Verdienst, weil sie sich allen Projekten, die den Bestand der Währung gefährden könnten, mit Erfolg widersetzten. In rechtlicher Beziehung brachte das Jahr 1932 für die Sparkasse eine bedeutende Änderung, als durch das Württ. Sparfängengesetz vom 21. März 1932 die Oberamts- und Gemeindeparkassen unseres Landes zu Anhalten des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit erklärt worden sind. Die Oberamtsparkasse ist dadurch ein selbständiges Kreditinstitut geworden, das durch einen Verm. Rat von Mitgliedern vertreten und verwaltet wird. Vorsitzender des Verm. Rats ist der Vorsitzende des Bezirksrats. Die Stiftungsgrundlage bleibt unverändert. Es heißt also die Amtskörperschaft Nagold noch wie vor als Gewährverband unbeschränkt für die bisherigen und künftigen Verbindlichkeiten der Oberamtsparkasse.

### II. Erläuterungen zur Bilanz.

Die heute veröffentlichte Bilanzsumme mit 3 500 169,37 RM. weist gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von rund 100 000 RM. auf. Der Gesamtjahresumsatz beträgt 18 297 224,25 RM. Daß dieser ziffernmäßig gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben ist, muß also eine natürliche, in den Zeitverhältnissen bedingte Erscheinung gewertet werden. Von 191 169 Buchungsposten des Jahres 1932 (Tagesdurchschnitt 650 Voten) entfallen auf den gut ausgebauten Giro-Kontokorrent- und Scheckverkehr bei einem Umsatz von 16 Millionen RM. 142 160 Buchungsposten! Diese Zahlen können die Notwendigkeit gerade dieses Geschäftszweigs der Sparkasse nicht eindringlicher vor Augen führen.

Im Sparverkehr führt die Bilanz auf Jahresende einen Bestand von 3 074 327 RM. auf, dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zugang von 406 234 RM. Gewiss in Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse ein erfreuliches Ergebnis und zugleich ein lobenswerter Zeugnis für den Sparsinn weiter Bevölkerungsteile. Den 6501 Sparern konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 170 000 RM. Zinsen vergütet werden. Der Kleinsparverkehr (Heim- und Schulsparkassen) zeigt ebenfalls eine schöne Aufwärtsentwicklung. In Anbetracht des hohen

sittlichen und erzieherischen Werts für die heranwachsende Jugend wird diesem Geschäftszweig in Zukunft noch erhöhte Beachtung und Förderung geschenkt werden müssen. Für die verständnisvolle Mitarbeit auf diesem Gebiet danken wir Lehrern und Erziehern herzlich. Im Darlehens- und Kreditgeschäft konnten ohne Inanspruchnahme fremder Betriebsmittel nahezu alle berechtigten und begründeten Gesuche befriedigt werden und weitere 256 000 RM. an den Mittelstand in Stadt und Land des Bezirks neu ausgeliehen werden. Auf Jahresende betrug der Bestand an langfristigen- und kurzfristigen Krediten, welche reiflos der Privatwirtschaft unseres Bezirks zugesprochen sind, 2 700 887,30 RM. Die Betriebskredite und Darlehen an den Gewährverband und die Gemeinden des Bezirks beliefen sich am 31. Dezember 1932 auf 770 000 RM. Diese Mittel haben es den betreffenden Körperschaften ermöglicht in den schweren Zeiten ihren dringlichsten Aufgaben nachzukommen. Es ist zu erwarten, daß in Zukunft im Kommunalkredit eine frühere Entlastung eintritt und damit weitere Mittel für den Privatkredit frei werden. Als besonders löblich und nachteilig für die Wiedererhaltung des Spargebanks haben sich im vergangenen Jahre die reichsgerichtlichen Eingriffe in die inpolitische Gestaltung des Kapitalmarktes erwiesen. Die la aufgezwungenen Inosätze sind mehr auf die Bedürfnisse der Schuldner zugeschnitten und tragen den ebenso berechtigten Interessen der Sparer zu wenig Rechnung. Wenn sich schon mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage der Schuldner die Bindung der Sollzinsen nicht umgehen läßt, so muß doch den Sparern in der Gewährung eines angemessenen Zinses für die Sparer freie Hand gelassen werden, denn neben der Sicherheit des betreffenden Geldinstituts sind es vor allem die Zinsentsparnisse, die den Anreiz zum Sparen geben und für die Sparer sind die Zinsen ein notwendiger Einkommensteil.

Die Rücklagen der Sparkasse sind nach Zuschreibung des Reingewinns für 1932 mit 24 590,22 RM. nunmehr auf 186 426,40 RM. angewachsen. Ausfälle im Kreditgeschäft waren auch im Jahre 1932 nicht zu verzeichnen. Die durch den Württ. Sparfängens- und Gewährverband auf Grund Gesetz und Satzung vorgenommenen unermuteten Betriebs- und Kassenprüfungen ergaben keine materiellen Mängel.

Abschließend darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Klärung und Festigung der politischen Verhältnisse neuerdings einen erfreulichen Zuwachs von Spareinlagen gebracht hat. Die Wichtigkeit und die Bedeutung der öffentlichen Sparkassen für den Wiederaufbau und die Wiederbelebung der Wirtschaft wurde gerade in den letzten Wochen und Tagen von Seiten der Regierung genügend gewürdigt und bekräftigt! Hier den ganzen Mann zu stellen und tatkräftig mitzuwirken ist für die Sparkasse eine selbstverständliche Pflicht und bedarf daher von uns aus keiner besonderen Betätigung. So hoffen wir zuversichtlich, daß das Vertrauen unserer Sparer und unserer Kundenschaft auch im Geschäftsjahr 1933 mit dazu verhilft, das Unsere zum Wohl des Bezirks und damit auch des Vaterlandes beizutragen.



Ich heiße „Muskator“ das Riesenküken!

An Größe und Stärke bin ich meinen Altersgenossen immer ein gutes Stück voraus. Diese armen Tierchen werden eben nicht richtig ernährt. Einfache Getreide-Grützen sind nun mal eben keine Kraft- und Aufbau-Nahrung.

**Muskator-Kükenfutter** ist der Weg zur Gesundheit, zum Legerekord und zum Meisterschaftstitel!

„Muskator“ das fleißige Hühnchen

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Möten

Mit HARO schreibt der Prinzipal

Mit HARO schreibt das Personal

Mit HARO schreibt der jüngste Tisch

Mit HARO schreibt die Tisch!

Mit der HARO-Glasfeder schreiben Sie flott und bequem und erzielen 3-4 scharfe Durchschriften, das Original mit Tinte.

3 Jahre RM. 2.70 3.15 3.60  
Garantie Machen Sie bitte eine Schreibprobe bei

BUCHHANDLUNG ZAISER-NAGOLD

# Benützen Sie zur Erledigung Ihrer Geldgeschäfte die Dienste der Oberamtssparkasse

## Nagold

Annahme von Spar- u. Depositengeldern bei angemessener Verzinsung

Verwilligung von Darlehen und Krediten

Ueberweisungs- und Scheckverkehr

Wechsel - Ankauf und Inkasso

Einzug von Devisen, Sorten und Zins-scheinen

Kostenlose Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren

Haus sparkassen

Reisekreditbriefe

Gesamteinlagenbestand am 1. April 1933 3 366 677 RMk.

Statt jeder besonderen Anzeige  
Nagold

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Ostermontag, den 17. April 1933**  
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Rose“ in Nagold freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Harr**  
Schuhmacher, Sohn des Ernst Harr Oeler

**Karoline Walz**  
Tochter des Johannes Walz, Spielberg  
Kirchliche Trauung 1/21 Uhr in Nagold

Schöndronn-Oberhangstett

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Ostermontag, den 17. April 1933**  
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. zum „Lamm“ in Schöndronn freundlichst einzuladen.

**Karl Braun**  
Sohn des Friedr. Braun, Schäfer, Oberhangstett

**Hanna Rothfuß**  
Tochter d. † Johs. Rothfuß, Molter, Schöndronn  
Kirchgang um 11 Uhr in Schöndronn

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Statt Karten!

Effringen

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Ostermontag, den 17. April 1933**  
im Gasthaus z. „Pflug“ in Effringen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

**Gottlob Dürr**  
Sohn des Gottlieb Dürr, Gemeindepfleger

**Mina Geigle**  
Tochter des Christian Geigle, Goldschmied  
Kirchliche Trauung 1/21 Uhr in Effringen

Statt jeder besonderen Anzeige

Beihingen OA. Nagold

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Ostermontag, den 17. April 1933**  
stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Ochsen“ in Beihingen freundlichst einzuladen

**August Stöhr**  
Sohn des Georg Stöhr, Holzbaner

**Lina Bross**  
Tochter des † Johannes Bross, Handlung  
Kirchliche Trauung 12 Uhr in Beihingen.

Statt jeder besonderen Anzeige

Gültlingen

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Ostermontag, den 17. April 1933**  
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Gültlingen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

**Johannes Braun**  
Sohn des Gg. Braun, Bauer

**Frida Mohr Wwe.**  
geb. Mohr, Tochter des † Joh. Gg. Mohr Metzgermeister  
Kirchliche Trauung 12 Uhr in Gültlingen

**Beim Schenken an Bücher denken!**

### Frauenarbeitschule Nagold

Die neuen Kurse in Handnähen, Maschinennähen, Kleidernähen, Sticken und allen Arten von Handarbeiten beginnen am **Mittwoch, den 26. April** Auch ist Frauen und Mädchen Gelegenheit gegeben, an Nachmittags- oder Abendkursen teilzunehmen. 903

Anmeldungen nimmt am 25. April von 2 bis 5 Uhr in der Frauenarbeitschule entgegen  
die Schulleitung: M. Drauh.

Reinen  
**Traubensaft**  
unvergoren  
empfiehlt  
**C. Schuon, Weinhandlung**

**Osterkarten**  
in großer Auswahl bei  
**H. W. Jaiser, Nagold**

# Miele

## Eisengestell-Wringer

mit Kippblech, Griffbrett, Pockholzlagern, Messing-Druck- u. Klemmschrauben u. verchromten Federn.



55 mm dicke weiche Gummiwalzen gewährleisten größte Schonung der Wäsche — selbst der zartesten Gewebe — und haben eine schier unbegrenzte Lebensdauer. Mit dem unter den Walzen angebrachten Kippblech kann man durch einen Fingerdruck das Wasser je nach Bedarf nach rechts oder links ablaufen lassen.

Bezeichnung	Walzenlänge	Walzen-Durchmesser	Preis
55/E 36	36 cm	55 mm weich	23.- RM.
55/E 39	39 "	55 "	24.50 "
55/E 42	42 "	55 "	26.- "

Zu haben in den Fachgeschäften.  
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

### Einladung

zur  
**General-Versammlung**  
der  
**Gewerbebank Nagold**  
e. G. m. b. H.

am **Samstag, den 22. April 1933**  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
im Gasthaus z. „Rose“ in Nagold

**Tagesordnung:**

- Bericht und Rechnungsvorlage über das Jahr 1932;
- Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns, sowie die dem Vorstand und Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung;
- Bericht über die im vergangenen Jahre durch Herrn Verbandsrevisor Schneider vorgenommene Revision;
- Antrag auf Genehmigung des Statuts für die Sparkasse der Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.;
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern:

Es scheiden aus und sind wieder wählbar:  
Die Herren  
Lud. Wohlbold, Elektrizitätswerksbesitzer,  
Wilh. Schraeder, Baumschulenbesitzer,  
Hermann Kapp, Fabrikant

**Nagold, den 15. April 1933**

**Der Vorstand:**  
P. Schmid P. Dolmetsch Gg. Frasch

## Oberamtssparkasse Nagold

### Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dez. 1932

Aufwand	Betrag		Ertrag	Betrag	
	RMk.	Pfg.		RMk.	Pfg.
Zinsen . . . . .	122 827	78	Wechseldiskont, Zinsen etc. . . . .	196 686	58
Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Spesen Einrichtung, Steuern etc. . . . .	39 268	58			
Buchmäßige Abschreibung an Wertpapieren . . . . .	10 000	—			
Reingewinn . . . . .	24 500	22			
	196 686	58		196 686	58

### Vermögens-Aufstellung auf 31. Dez. 1932

Forderungen	Betrag		Verpflichtungen	Betrag	
	RMk.	Pfg.		RMk.	Pfg.
Kasse . . . . .	25 467	14	Giroeinlagen . . . . .	237 649	16
Girokredite . . . . .	956 117	—	Spareinlagen . . . . .	1 669 207	68
Württ. Girozentrale:			Langfristige Einlagen . . . . .	1 405 119	44
a) Laufendes Konto . . . . .	94 144	39	Anlehen . . . . .	1 766	69
b) Depositenkonto . . . . .	100 000	—	Allgemeine Rücklage . . . . .	146 459	99
c) Betriebskapital . . . . .	26 500	—	Sonderrücklagen . . . . .	39 966	41
Postscheckkonto . . . . .	4 620	28			
Bankguthaben . . . . .	3 481	91			
Wechsel . . . . .	85 655	10			
Wertpapiere . . . . .	354 412	25			
Nennwert RMk. 366 925.—					
Hypothekendarlehen . . . . .	1 253 860	91			
Bürgschaftsdarlehen . . . . .	99 814	63			
Darlehen an öffentliche Körperschaften . . . . .	461 094	76			
Gebäude . . . . .	35 000	—			
Einrichtung . . . . .	1	—			
	3 500 169	37		3 500 169	37

**Jahresumsatz** auf einer Hauptbuchseite: 18 297 224.25 RMk.  
Anerkannt und genehmigt.  
NAGOLD, den 20. Febr. 1933

**Verwaltungsrat:** Den 16. Febr. 1933 906

Bez.: Landrat Baitinger, Vorsigender  
Bürgermeister Maier, Nagold  
Bürgermeister Widmann, Gültlingen  
Dr. med. Vesenmayer, Wildberg  
Landwirt Christian Kugler, Iselshausen

Oberamtssparkasse Nagold  
Ott Steeb

### Saat-Kartoffeln

der bewährtesten neueren Sorten empfehlen zu billigsten Preisen

**Gebr. Aibling**  
anerkannte Saatbaumschäft

**Drahtgeflechte**  
aller Art, spottbillig, Preisliste kostenlos

**Gebr. Kaufmann**  
Drahtgeflechtfabr.  
Hilfsg. u. Oberber.

### Motorrad Zündapp

300 ccm, prima Käufer, versteuert, in gutem Zustand, verkauft billig!

**W. Schüdel, Hatterbach.**



Zu haben bei: **Wilh. Harr**, Käferei, Nagold; den Käfereien des Bezirks und wo Plakate sichtbar.

**Drahtgeflecht**  
30 m lang, 1 m hoch und fest, nur 4,50 RM. Preisliste kostenlos für alle Drahtgeflechtmaterien.

**Fr. Neeger**, Deubach-Str., Dierheim-Dillingen

Verkaufe 5 gesunde, starke 888

### Bienenvölker

samt Wohnungen, alt Württemberg. Maß, am Ostermontag, mittags 2 Uhr.

**Joh. Sindlinger**  
Schneidmstr. Mödingen bei Nagold.



Politische Wochenrundschau

Das Gleichschaltungsgezet hat das Einzelkammeramt beendet / Statthalter in den Ländern...

Das wichtigste Gezet, das die nationale Regierung eben noch zum Schluß der vorigen Woche auf Grund der Ermächtigung erlassen hat, ist das zweite Gezet über die Gleichschaltung.

Die Länderregierungen, deren Haupt vom Statthalter berufen wird, bleiben formal bestehen, soweit sie auf landsmannschaftlich besondere Wesensart der Länder sich gründen.

Im Zusammenhang mit der Reichsreform steht ein weiteres Gezet: Die Herstellung der Reichsangehörigkeit. Bisher gab es eine solche sonderbarerweise nicht; die Pässe wurden von Württemberg oder Baden oder Preußen...

Von tiefenreichender Wirkung ist ferner das neue Gezet zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenamtes. Der deutsche Beamtenkörper hat seit dem Zusammenbruch von 1918 schwer ringen müssen mit den neuen gesinnungsfernen parteipolitischen Elementen.

der Reinerhaltung des Berufsbeamtenamtes zur Richtschnur der Beamtenpolitik des Staats machen. Ausgeschlossen vom Beamtenamt werden alle Beamten, die der kommunistischen Partei oder ihren Organisationen anhängen.

Mit der Erhebung des 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit hat die nationale Regierung etwas Ähnliches getan wie die christliche Kirche gegenüber den altgermanischen Festen.

Durch die Ernennung Görings zum preussischen Ministerpräsidenten sind in Preußen klare Verhältnisse geschaffen worden. Der leidige Dualismus zwischen Reich und Preußen wurde praktisch schon am 20. Juli vorigen Jahrs beendet.

Ein Punkt bietet Anlaß zu Beforgnis. Die auf dem Boden nationalsozialistischer Weltanschauung stehende evangelische Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ unter Führung des Oberpräsidenten Kube verlangt u. a. eine straffe Zusammenfassung der bestehenden 29 evangelischen Landeskirchen in einer einheitlich organisierten Reichskirche.

dem Reichstag ausgesprochen, daß die Reichsregierung die zwischen den Kirchen und den Ländern geschlossenen Verträge respektieren werde.

Die Deutscherbege hat wieder föhliche Urstünd gefeiert in England und namentlich in Polen, wo die Deutschen nachstens ihres Lebens nicht mehr sicher sind.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 16. April: 8.35: Deutscher Hörsender, 8.55: Konzert, 9.00-9.30: Deutsche Ohrworte, 9.30: Märchen der Aschenputtel, 10.00: Evangelische Morgenfeier, 10.30: Radio-Kalender, 10.50: Opernbesprechung, 11.30: Zeitliche Gestaltung des Monats für Karl König auf den Kugelschloß, 12.00: Musikprogramm, 12.30: Schallplatten, 12.45: „Pier und Pau“ (Besuche einer Gasse), 13.00: Ankerstunde, 13.30: „Der Heldentum und Vater“, 13.45: Konzert, 14.00: Schwäbische Chronik, 14.15: Kurierblätter, 14.30: Stunde der Nation: Germanische Christen, 14.45: Konzert, 15.15: Opernflug OH-Welt (Gespräch zwischen Hauptmann Rühl und Major Kull), 15.45: Johannes Bachs, 16.10: Zeitungsbesprechung, 16.30: Zeitungsbesprechung, 16.45-17.00: Nachmittags.

Aus Dankbarkeit

Kann jeder, der es sich erlaubt, nachlässig behandelte, erfahren, wie ich meine Schwere, innerlich und äußerlich, los wurde, und wieder neue, zollte, schöne Gesundheit erlangte. Karl Wiggler, Heidelberg Nr. 1, D. 101 bei Rosenfeld.

Büchertisch

Aber nicht weiterjagen!

Ein Märchenbuch von Anna Schliezer. Neu in der Buchreihe „Sonne und Regen“, Band 41. Mit vielen Zeichnungen, hübsch gebunden nur 85 Fig. - Ein herrliches Märchenbuch für unsere Kinder - auch die größeren - von Blumen und Tieren und einem feinen Menschenbild. Tief und ernst ist der Kern, und doch leicht und sprudelnd die einzelnen Teilchen. Spannender Inhalt, schöne Sprache, edler Bilderreichtum.

Erwin und Paul.

Die Geschichte einer Freundschaft von Eila Tegener. Neu in der Buchreihe „Sonne und Regen“, Band 42. Mit vielen Zeichnungen, hübsch gebunden nur 85 Fig. - Das ist neu, wie der ein Junge seinem in Rot und Schmutz geratenen Freund von sich aus befreiend hilft. Die psychologisch feine Erzählung ist überdies so farbig und lebensecht, daß alle 10-14-Jährigen begeistert sein werden.

Beide Bücher sind im Verlag D. Gubert, Stuttgart erschienen und in der Buchhandlung G. W. Kaiser vorrätig.

Bestorbene: Friedrich Schmal, 56 J., Wernsdorf - Friedrich Schmirle, 58 J., Garmweiler - Pauline Haug, Bauunternehmerin Wwe., Freudenstadt - Martha Mast, 19 J., Klosterreichenbach - Martha Schlayer, geb. Schurer, 56 J., Wernsdorf.

BIOX-ULTRA - die spanische deutsche Zahnpasta

Der Weg in die Che... DREI QUELLEN VERLAG - KÖNIGSDRUCKER

Kurz entschlossen ließ sie sich angeben, wo er zu finden wäre, ging dann quer durch die Halle zum hinteren Portal auf den Hof und schritt zwischen Werkbahngleisen, Hallen und Schuppen mit einer selbstbewußten Sicherheit, die sich bei dem zierlichen Persönchen in dieser Umgebung recht wunderbar ausnahm.

Miel Värm drang aus den Toren einer mächtigen Halle. „Schwarzwalzwerk II“ stand in schwarzen Buchstaben darüber. Käte ging hinein und fragte den ersten Arbeiter, der ihr entgegenkam, wo der Generaldirektor sei.

Glühendrot lief erhitztes Eisen über die Walzenstraße, von den Arbeitern mit langen Zangen geschickt gezogen und geperrt, bis es die gewünschte Form großer Eisenbänder annahm und allmählich erkaltete.

Käte holten machte einen großen Bogen um die Arbeitsstätte. Ich dann den Onkel mit zwei Betriebsingenieuren vor sich stehen und wurde nur flüchtig begrüßt, da man anscheinend mitten in einer wichtigen Unterhaltung war.

So schaute sie denn eine Weile interessiert den Arbeitern zu, bis sich der Herr Generaldirektor von den Herren verabschiedete und zu ihr kam.

„Sieh da, Käte, bis hier hast du mich aufgepircht“, rief er ihr lachend mit einer Stimme zu, die gewohnt war, sich auch bei dem großen Värm in der Halle durchzusetzen. „Komm raus, Kind, die Luft hier ist nichts für dich!“ Er drückte ihr kräftig die Hand und führte sie durch das große Tor auf den Hof.

„Macht du Schluß, Onkel, und fährt mit zur Stadt rein?“ fragte Käte.

„Gewiß, Kleines“, sagte Wilmsen, ein Riese von Gestalt, „nur einen Sprung muß ich noch zum Büro rein. In fünf Minuten können wir losfahren.“

Jetzt erst kam ihm der Gedanke, was das Mädel, dem er als Kind seiner verstorbenen Schwester sehr zugezogen war, von ihm wünschte. Bevor er jedoch danach fragte, kam Käte schon selbst darauf zu sprechen.

„Onkelchen“, schmeichelte sie, „lust du mir einen großen Gefallen?“

„Wie komme ich dazu?“ brummte er, innerlich darüber vergnügt, daß er sie erst einmal zappeln ließ.

„Ach, Onkel, sei doch nicht so. Du weißt ja noch gar nicht, um was ich dich bitten will. Und dann kannst du mir ruhig helfen, ich habe dir auch schon mal einen Gefallen getan.“

„Du mir?“ fragte der Onkel erstaunt, „das müßt du mir aber wirklich mal erzählen, davon weiß ich ja nichts.“

„Ja, da staunst du, aber es ist doch so. Erinnerst du dich noch, wie du vor ungefähr einem Vierteljahr in München festsitzst und auf einen Herrn deines Büros wartetest, der mit dem Verkehrszug von hier nach München zu dir kommen sollte?“

Wilmsen überlegte kurz.

„Allerdings, das stimmt, ein Herr von unserem Einkaufsbüro kam damals im Flugzug. Der war das doch gleich? - Richtig, der Herr Wenger. Der steht jetzt im Kollweier Oberleimbach. Schau, von dort kommen die Waggonen, die du dort drüben mit Kalf siehst. Aber was hatte das damals für eine Bewandnis? Ich hatte ihn doch nach hier geschickt, um schnellig wichtige Akten zu holen. Was hast du keine Krabbe denn mit der Geschichte zu tun? Willst du mir das gefälligst mal verraten?“

„Oh, sehr viel habe ich damit zu tun“, triumpfierte jetzt Käte, „aber ich sag's dir erst im Wagen.“

Damit gab sie dem würdigen Herrn Generaldirektor einen Kaps, ließ ihn allein die Treppe hinauf ins Verwaltungsgesundebäude gehen, ging durch das weitgeöffnete Portal des Fabrikinganges zur Straße und setzte sich in den wartenden Wagen des Onkels.

So, nun möchte der auch mal erst etwas zappeln, bis daß er wußte, was eigentlich los war. Sie freute sich diebisch, daß sie jetzt die Initiative ergriffen hatte.

Benige Minuten darauf bestieg Wilmsen den Wagen.

„So, Kind, nun schief mal los!“

Käte ergriff die Hand ihres Onkels. „Nicht wahr, du hilfst mir aber auch bestimmt. Wenn du meine Bitte bei Vater unterstützt, willigt er bestimmt ein.“

Wilmsen räusperte sich.

„Wenn's was rechtes ist, will ich dir schon helfen, nur darf es keine Tollheit sein, Käte. Du weißt, daß ich's bei deinem Vater durchgedrückt habe, daß du das Fliegen lernst, weißt also, daß ich für eine ganze Menge Unlug, so nannten deine Tanten doch deine Sportfliegerei, zu haben war; aber zu allem kann ich natürlich nicht meine Hand hergeben.“

Jetzt vertat Käte mit dem ganzen Eifer, mit dem sie sich seit fast zwei Jahren dem Flugsport hingab, ihre Idee.

„Was ich vorhabe, Onkel, ist eine ganz natürliche Geschichte. Ich habe doch nicht das Fliegen erlernt, um daheim in der Stube zu sitzen und mich neben Marga und Irene in unserem kleinen Haushalt zu beschäftigen. Ich möchte doch einen Beruf haben, in dem ich was leisten und in dem ich vorwärtskommen kann. Das hast du selbst ja damals Vater viel schöner zu erklären gewußt, als ich es sagen kann, und da habe ich dann aus Mutters Erbteil nach bestandener Pilotenprüfung meine Maschine bekommen. Ich habe ja ganz nett durch meine Teilnahme an Flugtagen damit verdient, aber je bekannter und volkstümlicher die Fliegerei wird, je weniger wird von den Veranstalter der Flugtage für die Teilnahme gezahlt. Und die Wartung des Motors, der Monteur, der Betriebsstoff, Hallenmiete und all das kostet einen schönen Bogen Geld. Da habe ich mich nun mal umgeschaut, wo denn noch was besonderes zu verdienen ist, und jetzt habe ich die Möglichkeit gefunden. Im Herbst dieses Jahres soll der große internationale Zuerlässigkeitstflug stattfinden. Es stehen große Geldsummen als Preise zur Verfügung.“

(Fortsetzung folgt)

# Die braunen Bataillone

## Ihre Dienstkleidung und Dienstgrade — Aufbau und Gliederung der SA.

Nachdruck verboten.

### Entstehung und Geschichte

„Eine Idee ist soviel wert, als sie Männer haben, die sich für sie einsetzen“, könnte man über das Werden der SA der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) schreiben. Am 4. November 1921 trat zum erstenmal Adolf Hitler an seine „Ordnung“ heran mit dem Befehl, den Schutz der ersten großen Versammlung im Hofbräuhaus nötigenfalls unter Einsetzung der körperlichen Gewalt zu gewährleisten. Die SA wuchs dann zahlenmäßig und an Disziplin so heran, daß sie schon am 9. November 1923 unter der Führung von Hauptmann Göring ein sehr beachtlicher Gegner der Reichswehr gewesen wäre. Dieser 9. November, der Tag des ersten Versuches einer nationalen Erhebung unter Führung von Hitler, wurde zum Trauertag für die Nationalsozialisten. Denn vor der Feldherrnhalle fielen viele SA-Männer im Feuer der Regierungstruppen, darunter auch der blutjunge Franz Dietrich. Sein Blut tränkte die Sturmflagge, die seit diesem Tag die „Blutflagge des 9. November“ heißt. Hauptmann Göring selbst wurde schwer verwundet. Nach dem Prozeß vor dem Münchener Volksgericht und der Verurteilung von Hitler wurde die Partei 1925 wieder neu zugelassen, und damit entstand auch wieder die SA. Im Jahre 1926 waren es beim Reichsparteitag in Weimar schon 6000 Mann, jedoch 8 Standarten gewährt wurden, darunter auch die erste von Württemberg. 1927 kamen 30 000 Mann SA nach Nürnberg, 12 neue Standarten wurden geweiht. 1929 kamen 60 000 SA zum zweiten Mal nach Nürnberg und es konnten nun schon 24 neue Standarten geweiht werden. Diese Zwischenzeit war schon eine Zeit beispielloser Kämpfe, aber auch beispiellosen Aufstiegs. Viele Opfer an Gut und Blut mußten der nationalsozialistischen Idee gebracht werden, z. B. fiel am 23. März 1930 der Sturmführer Horst Wessel vom Sturm 33 der 5. Standarte in Berlin unter den Augen seiner politischen Gegner. Am 2. September 1930 übernahm Hitler selbst die Führung der SA, mit dem Amte des obersten SA-Führers (Ost). Er vertraute dann am 5. 1. 31 den Oberstleutnant Röhm (des öfteren hört man verschiedene Dienstgrade von Röhm, Hauptmann und Oberstleutnant; das kommt daher, daß R. am 17. 1. 17 zum Hauptmann befördert wurde und mit diesem Rang später aus dem Generallstab der 7. (Bay. Div.) ausschied; 1929 trat er als Oberstleutnant in der bolivianischen Armee ein, von wo er Ende 1930 von Hitler zurückgerufen wurde) mit der Leitung der gesamten SA, als Chef des Stabes. Am 24. Oktober 1931 war die SA, derartig angewachsen, daß allein bei einem Treffen der nördlichen Gruppen weit über 100 000 Mann sich zu einem Appell in Braunschweig stellten. Am 12. April 1932 wurde die SA verboten und am 13. Juni fiel das Verbot wieder. Es zeigte sich, daß weder Verbot noch Unterdrückung, noch sonst irgendwas etwas dem Geiste und der Disziplin der SA etwas anhaben konnte, im Gegenteil sie wurde fester und innerlicher geschlossen.

### SA. und SS.

Wenn wir immer von SA. sprechen, so wird es gut sein, auf die Abkürzung „SA.“ und „SS.“ einzugehen. SA. ist die Abkürzung von „Sturmabteilung“, während SS. die Abkürzung von „Schutzstaffel“ ist. Dem Alter nach ist die SA. die ältere Form und erst in den letzten Jahren wurde die SS. herangebildet. Die Aufgabenkreise der beiden Organisationen sind gleichwertig, aber verschieden. Die SA. war in erster Linie der eigentl. Kampforganisation, die SS. aber in der eigentl. Verwaltung. Die SA. war in erster Linie der eigentl. Kampforganisation, die SS. aber in der eigentl. Verwaltung. Die SA. war in erster Linie der eigentl. Kampforganisation, die SS. aber in der eigentl. Verwaltung.

### Dienstkleidung der SA.

Die Zelle der SA. ist der SA-Mann. Er ist an seiner Dienstkleidung zu erkennen. Diese besteht vornehmlich aus dem Braunkleid, mit der SA-Armbinde am linken Arm, der Diensthaube, die aus Reithölz geformt sein soll, verfertigt aus gleichfarbigem Stoff wie das Hemd (Nur die SA-Männer der Untergruppe München/Oberbayern und der Standarte 20 tragen im Sommer eine kurze Lederhaube mit weißen oder hellgrauen Strümpfen und Halbhandschuhen). Die SA-Mägen mit dem Hakenkreuz der Partei (Adler mit Hakenkreuz) ist ebenfalls aus braunem Stoff. Zur weiteren



den Ausrüstung gehören noch Koppel und Schulterriemen. Außerdem wird vornehmlich noch auf

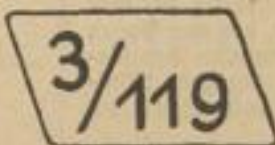
der Krawatte des Braunkleides in Höhe der Knöpfe der Brusttasche das große Parteiabzeichen getragen.



Die gilt auch dann, wenn die SA-Menge die neuen Diensttröcke tragen. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten SA-Gruppe und der Dienstgrad eines SA-Mannes ist an den Spiegeln und Schnüren, sowie an den Dienstgrad-Abzeichen zu erkennen.

### Dienstgrade und Gliederung der SA.

Zum großen Teil sind die Farben der Spiegel mit Sturmnummer und die Zweifarbenschnur, die um den Kragen gelegt ist, in den Farben gehalten, die der Landesfarbe der Heimat der SA-Männer entspricht. Z. B. gilt für Württemberg: schwarzer Spiegel mit roten Zahlen und schwarzer Schnur, für Baden gelber Spiegel mit roten Zahlen und rotgelber Schnur, für Sachsen grüner Spiegel mit weißen Zahlen und weißgrüner Schnur. Der rechte Spiegel trägt stets die Sturmnummer und Standartennummer des SA-Mannes und zwar wird die Sturmnummer von der Standartennummer durch einen Bindestrich getrennt. Dabei werden arabische Zahlen verwendet.



Nach unserem Bild ist 3 (immer die erste Zahl) die Nummer des Sturmes und 119 die der Standarte. Der SA-Mann gehört also dem Sturm 3 der Standarte 119 an. Ist der Zahl 3 noch ein „R“ vorgelegt, so bedeutet dies, daß es sich um den Reservesturm des Sturmes 3 handelt, in dem hauptsächlich die Leute über 40 Jahren aufgenommen werden. Die Sturmnummer soll immer etwas kleiner als die Standartennummer sein.

Schon an der Sturmstandartennummer kann man also ungefähr erkennen, welcher Formation der SA-Mann angehört. Der linke Spiegel des SA-Mannes bleibt leer, während dagegen der des Scharführers einen Stern trägt. Der Scharführer ist der Führer der kleinsten Einheit der SA. Diese soll möglichst aus Leuten bestehen, die ziemlich nahe beieinander wohnen und sich möglichst von früher Jugend an kennen, so daß sich unter ihnen eine ausgeprägte Kameradschaft heranzubilden kann. Eine genaue Stärke-



festlegung für sie ist nicht gegeben; ihre Stärke beträgt etwa 4—16 Mann. Die Schar selbst trägt keine Nummer, sondern den Namen des Scharführers. Die Schar des Scharführers Maier heißt also „Schar Maier“. Drei Scharen zusammen ergeben den Trupp unter dem Befehl eines Truppführers. Seine Dienstgradabzeichen sind zwei Sterne auf dem linken Spiegel. Ueber dem Truppführer steht nun als wichtigster Einheitsführer der gesamten SA der Sturmführer (Stuf.). Er trägt drei Sterne auf dem mit einer Zweifar-



benschnur umrandeten linken Spiegel, außerdem trägt der Württemberg eine Zweifarbenschnur. Er besteht über ca. 90—150 Mann und ist dem Sturmbannführer unterstellt, welcher über mehrere Stürme mit ca. 250 bis 600 Mann die Befehlsgewalt ausübt. Dieser trägt um Kragen, Spiegel und Mähndekel eine Silberschnur. In verschiedenen Landesstellen wird dann statt der Silberchnur eine Goldschnur getragen und zwar ist immer dann, wenn die gesamte SA silberfarbene Knöpfe am Braunkleid trägt, die Schnur silber, wenn sie goldfarbene trägt, golden. Auf seinem linken Spiegel befinden sich vier Sterne. Der Sturmbann wird stets mit römischen Zahlen bezeichnet. Die Bezeichnung III/119 bedeutet also, daß es den III. Sturmbann der Standarte 119 darstellt. Der Sturmbann ist eine Unterabteilung der Standarte, die vom Standartenführer verwaltet wird. Eine Standarte hat ungefähr 1200—3000 Mann und ist also so ungefähr einem Regiment gleich zu sehen. Die Abzeichen des Standartenführers sind ein Eisenlaub, auf dem ebenfalls mit Silber (gold) umrandeten Spiegel, Kragen, Mähndekel tragen eine Silberchnur. Sehr oft wurden die Standartennummern von den Nummern der Truppenteile der alten Armee genommen. In dem früheren Standarte ist die Standarte befindet.

Mehrere Standarten zusammen ergeben die Untergruppe. Diese läßt etwa die SA eines



politischen Gaues zusammen. Z. B. ist die Untergruppe Württemberg so ziemlich die gesamte SA des Landes Württemberg. Geleitet wird die Untergruppe von einem Untergruppen- oder Oberführer, der ein zweifarbiges Eisenlaub auf dem Silberumrandeten Spiegel trägt. Außerdem Silberchnur um Kragen, Mähndekel und Aufschlag.

Die Mägen aller höheren SA-Führer von der Standarte an tragen am den Mähndekel einen Ueberzug in der Farbe der Spiegel ihrer Einheit. Die Untergruppe trägt meistens den Namen des Gaues, in der sie sich befindet. (Wilo: Untergruppe Württemberg)

Ueber der Untergruppe steht die Gruppe, die in der Regel 30 000 Mann SA. nicht überschreiten soll. Eine Gruppe ist die höchste Befehlseinheit innerhalb der SA. und untersteht dem obersten SA-Führer und dem Chef des Stabes. Der Gruppenführer hat ein dreifarbiges Eisenlaub, Silberchnur am Kragen, Spiegel, Mähndekel und Aufschlag.



Dem Rang nach über ihm steht der Obergruppenführer, der die gleichen Dienstgradabzeichen trägt wie der Gruppenführer, dazu noch einen Stern zum blätterigen Eisenlaub. Seine Aufgabe ist, die Gruppen einheitlich zu überführen und auszubilden. Der Chef des Stabes, der höchste SA-Führer ist Ernst Röhm, seine Abzeichen sind ein Stern mit einem Eisenlaubstang und Goldschnur um Kragen, Spiegel, Mähndekel und um die farblich roten Aufschläge.

Die Sonder-Formationsführer, wie Sanitätsführer, Barmherzigkeitsführer, tragen so ziemlich die gleichen Rangabzeichen, wie die ihrem Rang gleichgestellten SA-Führer, nur ist dieser Rangbezeichnung eine besondere Kennzeichnung beigegeben, z. B. bei den Sanitätsführern einen Keckelapfel, bei den Motorführern eine Raute mit dem Abzeichen für Kraftfahrer, das am Koppel getragen wird und die den Stäben der SA-Führer beigegebenen Adjutanten die Adjutantenchnur. Die Sanitätsmänner tragen auf dem linken Oberarm über der Hakenkreuzbinde einen runden roten Spiegel mit weißem Kreuz.

### Feldzeichen

Als Feldzeichen führen die braunen Bataillone Fahnen und Standarten. Jeder Sturm hat seine Sturmflagge, deren Fahnenstangehöhe genau vorgeschrieben ist. Umrandet wird das Fahnenstück mit silbernen bzw. goldenen Franzen, die Fahnenstange selbst ist 3 Meter lang. Außerdem trägt das Fahnenstück in der oberen inneren Ecke dicht an der Fahnenstange beiderseits einen Hakenknopf. Die Höhe der Fahnenstange beträgt 1,70 Meter. Die Fahnenstange ist 60 Zentimeter hoch, 70 Zentimeter breit, aus rotem Tuch mit dem Hakenkreuz in welchem Feld. Ueber dem Feld steht der Spruch Deutschland erwache. Ueber dem Standartenstück befindet sich ein 40 Zentimeter breiter, 12 Zentimeter hoher Querbalken, der die Bezeichnung der Standarte trägt. Z. B. Standarte „III“. Am oberen Ende der 2,30 Meter hohen Fahnenstange trägt, in dessen Mitte sich das Hakenkreuz befindet. Die Standarte wird ihrer Form wegen an einer besonderen Koppel vor der Brust getragen. Der Standartenführer selbst trägt einen Fahnenknopf.

### Sonderabteilungen

Von den vielen Sonderabteilungen (Motorabteilungen, Reiterabteilungen, Fliegerabteilungen) sind die Abzeichen der Flieger besonders bemerkenswert und zwar tragen diese einen geflügelten Propeller aus weißem oder gelbem Metall auf dem rechten Kragenpiegel. Mittig SA.

Fliegerführer bekommen ein besonderes Abzeichen, das über der linken Brusttasche getragen wird. Nachrichtentrupps führen einen Blitz auf einer Raute am Koppel oder auf dem Spiegel. Außerdem gibt es noch Marine-Stürme, die hauptsächlich an der Küste, an Seen oder Flüssen bestehen. Die Leute der Luft- und Spielmanns-Jüge erkennt man an den Schwalbennestern. Jeder durch seine Dienstkleidung kann sich ein SA-Mann auch noch durch seinen Ausweis legitimieren. Dieser trägt kein Bild, das von dem Sturmführer mit dem Sturmstempel abgestempelt wird. Außerdem die Unterschrift des Sturmführers und des SA-Mannes. Aus dem Ausweis ist auch zu ersehen, zu welcher Gruppe, Untergruppe usw. der SA-Mann gehört.



Außerordentlich tragen viele SA-Menge noch das obenstehende SA-Abzeichen. Dies ist aber kein offizielles Parteiabzeichen und kann von den SA-Leuten ohne vorherige Genehmigung von irgendwem einer Parteiinstanz getragen werden, was auf das SS-Feldabzeichen nicht zutrifft.

Die Ernennung zum Scharführer und Truppführer liegt im Machtbereich des Sturmbannführers, zum Sturmführer und Sturmbannführer in dem des Gruppenführers; alle übrigen höheren Chargen durch den obersten SA-Führer und den Chef des Stabes.

### Dienstkleidung der SS.

Zum Unterschied von der SA. trägt die SS. einen schwarzen Dienstanzug, bestehend aus schwarzer Dienstmütze (die neuen nach Art der Reichswehrmützen), mit Hakenkreuz der Partei und dem Totenkopf, aus dem Braunkleid mit schwarzen Binden und Lederschuhen, aus schwarzer Koppel mit mattsilbernen Schloß und schwarzem Schulterriemen, schwarze Hosen und Jacke. Die SS-Armbinde hat oben und unten einen schwarzen Streifen. Als Zweifarbenschnur gilt für die SS. nur die schwarze Schnur. Da die SS. auf ihrem rechten Spiegel nur die Standartennummer trägt, sind besondere Sturmabzeichen an den Armbindestellen geschaffen. Diese sind schwarze Bänder, die unterhalb der SS-Armbinde getragen werden und oben und unten einen farbigen Streifen tragen. Die Farbe dieses Streifens bedeutet die Nummer eines Sturmbannes der SS. Z. B. Rot Sturmbann III. Auf dem Streifen wird dann für SS-Führer mit Silber, für SS-Männer mit welchem Stern die Sturmnummer eingetragen. Ein SS-Führer ist außerdem an seiner Mütze noch zu erkennen, die anstatt dem ledernen Sturmriemen eine silberne Kordel trägt.

Als Unterschied in der Gliederung der SS. ist zu bemerken, daß anstatt der Untergruppe der SA. (SA) in der SS. der durch einen Abteilungs- oder Oberführer verwaltet wird.



Das SS-Feldabzeichen ist im Gegensatz zum SA-Feldabzeichen ein offizielles Parteiabzeichen. Es trägt auf seiner Rückseite eine Nummer, die mit dem Namen des Inhabers in die Register der SS. eingetragen wird. Es wird verliehen nach einer mindestens 6monatigen einwandfreien Dienstzeit innerhalb der SS. auf vorherigen Antrag.

### Hilfjugend

Eine besondere Formation ist ebenfalls die Hilfjugend, die einen ähnlichen Aufbau wie SA. und SS. trägt, sie untersteht dem Reichsjugendführer. Wenn Hilfjugenden ein Alter von 15 Jahren erreicht haben, können sie jeweils am 9. November in die SA. oder SS. aufgenommen werden.



Die Hilfjugenden tragen an ihrem Braunkleid, dessen Kragen am Hals nicht geschlossen wird, keine Spiegel. Außerdem ist ihre Armbinde in der Mitte mit einem breiten weißen Streifen versehen. Ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe wird an den Achselkanten festgelegt, die ebenfalls mit einer Zweifarbenschnur, wie bei der SA. am Kragen versehen ist. Hakenkreuz trägt sie die obenstehenden Abzeichen und zwar ist das runde das alte und das rautenförmige das neue Hilfjugendenabzeichen.

Innerhalb der NSDAP. werden noch verschiedene Abzeichen getragen, doch gehören diese in die politischen Organisationen wie das NSDAP-Abzeichen oder das Abzeichen des Deutschen Frauenordens.

